

Jahresbericht der Deutsch-Griechischen
Versammlung (DGV) **2020**

Kommunen verbinden
Europa stärken





Kooperationsstelle der
Deutsch-Griechischen Versammlung (DGV)



Zuständigkeitsbereiche der DGV-Büros
in Griechenland:
DGV-Büro Thessaloniki für Nordgriechenland
DGV-Büro Athen für Südgriechenland

Jahresbericht der Deutsch-Griechischen
Versammlung (DGV) **2020**

Kommunen verbinden | Europa stärken





INHALT

Die Beauftragten für die Deutsch-Griechische Versammlung	4
Grußworte der kommunalen Zentralverbände KEDE und ENPE	6
Grußworte der kommunalen Spitzenverbände in Deutschland	9
Netzwerk und Organisation der DGV	10
Die DGV während der Corona-Pandemie	20
Schwerpunkte und Themen	24
Best Practice	35
Lebendige Kooperationen und Partnerschaften	49
Ausblick und Ziele 2021	61
Kontakt	65

DIE BEAUFTRAGTEN FÜR DIE DEUTSCH-GRIECHISCHE VERSAMMLUNG

Grußwort des Beauftragten der Bundeskanzlerin für die Deutsch-Griechische Versammlung



Die Deutsch-Griechische Versammlung (DGV) hat in den letzten Jahren viele Kooperationen und Partnerschaften begleitet und unterstützt. Dadurch konnte in den Kommunen beider Länder viel erreicht werden. Über das DGV-Netzwerk wurden zudem zahlreiche Projekte in den Kommunen und Regionen vorangebracht, um unterschiedlichste Probleme aus dem Alltag der Bürgerinnen und Bürger nachhaltig zu lösen.



Norbert Barthle, MdB
Parlamentarischer Staatssekretär beim
Bundesminister für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung
Beauftragter der Bundeskanzlerin für die
Deutsch-Griechische Versammlung (DGV)

Mit Unterstützung der DGV und ausgewiesener Expertinnen und Experten werden über das Netzwerk der DGV der Wissenstransfer und die nachhaltige Lösungsfindung gefördert. Dieser Ansatz macht es den Kommunen möglich, auf die gegenwärtigen Herausforderungen und zukünftigen Entwicklungen praxisnah zu reagieren. Dieser einzigartige Ansatz zeichnet die DGV in Europa aus.

Mit ihrem nachhaltigen und lösungsorientierten Ansatz fördert die DGV innovative Technologien und die Digitalisierung der kommunalen Verwaltung und Wirtschaft. Die Relevanz dieser Bereiche haben die Entwicklungen in der Corona-Pandemie überaus deutlich gezeigt. Umso wichtiger ist es, dass sich die Kommunen und Regionen in beiden Ländern auf die veränderten Rahmenbedingungen einstellen und bürgernahe, innovative und vor allem nachhaltige Lösungen finden.



Panagiotis Theodorikakos
Innenminister der Hellenischen Republik a. D.
Ehemaliger Beauftragter des griechischen
Ministerpräsidenten für die
Deutsch-Griechische Versammlung (DGV)

Beitrag des ehemaligen Beauftragten des griechischen Ministerpräsidenten für die Deutsch-Griechische Versammlung

Für das gesamte Jahr 2020 übernahm Herr Panagiotis Theodorikakos als damaliger Innenminister der Hellenischen Republik zusätzlich die Aufgabe des griechischen Beauftragten für die Deutsch-Griechische Versammlung. In dieser Funktion vertrat er die DGV und die griechische Regierung u. a. bei internationalen Konferenzen. Ein Highlight stellte hierbei das Deutsch-Griechische Innovationsforum im Dezember 2020 dar. In seinem Grußwort an die Konferenzteilnehmerinnen und Konferenzteilnehmer betonte Herr Theodorikakos die Wichtigkeit einer modernen und nachhaltigen Abfallwirtschaft für Griechenland und vertrat damit auch einen thematischen Schwerpunkt der DGV-Arbeit.

„Das (griechische) Ministerium ermutigt und unterstützt solche Aktionen nicht nur mit Worten, sondern auch mit Projekten, die vom Programm ‚Antonis Tritsis‘ gefördert werden, das ein breit gefächertes Angebot für Aktionen rund um die Kreislaufwirtschaft zur Verfügung stellt“, so Herr Theodorikakos.

Die DGV bedankt sich bei ihrem ehemaligen griechischen Beauftragten für die Unterstützung und sehr gute Zusammenarbeit und wünscht Herrn Theodorikakos alles Gute.

GRUSSWORTE DER KOMMUNALEN ZENTRALVERBÄNDE KEDE UND ENPE

Grußwort des Präsidenten des Zentralverbands der Gemeinden Griechenlands (KEDE)

Unsere gemeinsame Zukunft ist grün!



Wir befinden uns in einem ganz besonderen Jahr, in dem die ganze Welt von den Folgen der größten Gesundheitskrise der Menschheit in diesem Jahrhundert heimgesucht wird. In dieser Krise hat sich erneut gezeigt, dass Kooperation und Solidarität der beste Weg sind, um die schwierigsten Umstände zu überwinden. Ich bin zuversichtlich, dass wir alle gestärkt aus dieser Krise hervorgehen werden, aber auch entschlossener, um noch mehr in die unmittelbare Zukunft und in die Vertiefung und Stärkung von Partnerschaften zu investieren.



Dimitris Papastergiou
Bürgermeister von Trikala

Präsident des Zentralverbands
der Gemeinden Griechenlands (KEDE)

Die Deutsch-Griechische Versammlung ist eine Initiative, die die Kooperation der Kommunal- und Regionalverwaltungen fördert, ihre Rolle aufwertet und ihre Wirksamkeit erhöht, während sie gleichzeitig auch die traditionell freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Bürgerinnen und Bürgern unserer beiden Länder stärkt. Hierbei handelt es sich um eine Kooperation, die grundsätzlich auf den starken Grundwerten beruht, die unsere große europäische Familie auszeichnen, wie der Respekt vor den Menschen und ihren Rechten, das kollektive gesellschaftliche Bewusstsein, Solidarität, nachhaltige Entwicklung und Umweltbewusstsein. Gleichzeitig trägt sie durch den Austausch von Wissen und guten Praktiken zur Einführung politischer Maßnahmen und zur Umsetzung von Initiativen bei, von denen die Bürgerinnen und Bürger unserer lokalen Gemeinschaften profitieren.

Der Zentralverband der Gemeinden Griechenlands pflegt eine enge Beziehung zur Deutsch-Griechischen Versammlung und wir haben die Ambition, diese auch weiter zu vertiefen. Neben der Gesundheitskrise stehen wir in der kommenden Zeit vor einer Reihe von Herausforderungen, wovon die wichtigste der Umweltschutz ist. **Unsere gemeinsame Zukunft ist grün.** Daher müssen wir unsere Erfahrungen und unser verfügbares Know-how nutzen, um gemeinsam politische Maßnahmen zu Fragen zu fördern, die kritisch für das Leben der Bürgerinnen und Bürger sind.

Hierbei handelt es sich um Fragen wie:

- die Bewältigung der Folgen des Klimawandels und die Schaffung moderner und effizienter Katastrophenschutzmechanismen
- die Förderung des Modells der Kreislaufwirtschaft durch umweltfreundliche Bewirtschaftungs- und energetische Verwertungsmodelle für feste Abfälle sowie die Förderung von Recycling
- die Erzeugung „grüner“ Energie und die Erhöhung ihres Anteils an unserer Energiebilanz sowie die Verwertung erneuerbarer Energiequellen
- die Förderung der Elektromobilität
- die „intelligente“ öffentliche Verwaltung und der digitale Wandel in den Kommunen
- die Ankurbelung der Wirtschaft

Mit einem Plan und einer Vision für unsere gemeinsame Zukunft, mit Vertrauen in unsere Kräfte und mit gemeinsamen Strategien und Aktionen, die die Rolle unserer Gebietskörperschaften aufwerten, machen wir die Kooperation auf der Ebene der Kommunalverwaltung zu unserer Priorität und die Deutsch-Griechische Versammlung zu einem Grundpfeiler der Umsetzung dieser Priorität.

Grußwort des Präsidenten des Zentralverbands der Regionen Griechenlands (ENPE)



Seit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie zu Beginn des vergangenen Jahres und der nie dagewesenen Gesundheitskrise, die diese verursacht hat, unternehmen die Regionen und Kommunen Griechenlands und ganz Europas erhebliche Anstrengungen, Seite an Seite mit den Menschen, die in der ersten Reihe des Gesundheitswesens stehen.



Apostolos Tzitzikostas

Präsident des Zentralverbands der Regionen Griechenlands

Präsident des Europäischen Ausschusses der Regionen
und Gouverneur der Region Zentralmakedonien

So haben die griechischen Regionen alle verfügbaren nationalen und europäischen Mittel zur Stärkung des Gesundheitssystems, zur Unterstützung lokaler Unternehmen, zur Sicherstellung von Arbeitsplätzen, zum Schutz unserer besonders gefährdeten Mitbürgerinnen und Mitbürger und zur Entwicklung digitaler und elektronischer Dienste für die Bürgerinnen und Bürger genutzt.

Dabei haben die Regionen erneut bewiesen, dass sie Stabilitäts- und Effizienzfaktoren im Land sind. Und nun stehen sie bereit, am Tag nach der Pandemie eine entscheidende Rolle als Zugpferde für Wachstum zu spielen.

Die Planung von Aktionen von der Basis nach oben sowie Solidarität und Kooperation auf allen Ebenen wie zwischen den Regionen und Kommunen Europas sind Schlüsselemente für eine raschere Erholung der Wirtschaft nach der Pandemie sowie für eine Umsetzung der Strategien zum digitalen Umstieg und zur Bewältigung des Klimawandels. Diese sind ebenso nationale Prioritäten wie zentrale Prioritäten des Europäischen Ausschusses der Regionen.

In dieser Stoßrichtung ist die Stärkung und Festigung der Kooperation zwischen kommunalen Akteuren aus Deutschland und Griechenland sowie des Austausches guter Praktiken über die Deutsch-Griechische Versammlung besonders wichtig. Eine solche Zusammenarbeit kann und muss zum Beispiel für alle Länder, Regionen und Kommunen der Europäischen Union werden.

GRUSSWORT DER KOMMUNALEN SPITZENVERBÄNDE IN DEUTSCHLAND

Für die deutsch-griechischen Beziehungen war 2020 ein besonderes Jahr. Neben allen pandemiebedingten Sorgen gab es nämlich auch Grund zur Freude: Die Deutsch-Griechische Versammlung beging in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen. Auch wenn eine gemeinsame Feier leider nicht möglich war, hat dieses Jahr noch einmal ganz besonders gezeigt, wie groß die Solidarität zwischen den Kommunen ist. In den letzten Jahren ist aus verschiedenen Kontakten, Kooperationen und Projekten ein umfangreiches Netzwerk entstanden, das auch in schwierigen Zeiten trägt. So haben deutsche Kommunen, gemeinnützige Organisationen und Unternehmen die besonders von der Pandemie und deren Folgen betroffenen Gebiete Griechenlands mit medizinischer Ausrüstung und Lebensmitteln unterstützt.

Aber auch andere wichtige Themen gerieten nicht aus dem Blick: Der Tourismus etwa spielt häufig sowohl für griechische als auch für deutsche Kommunen eine wichtige Rolle – nicht zuletzt auch als ein wirtschaftliches Standbein. Durch die Pandemie ist insbesondere dieser Bereich im Jahr 2020 fast vollkommen zum Erliegen gekommen. Der Austausch hingegen hat sich hierzu noch intensiviert. Gemeinsam wurden Lösungen gesucht, um diesen wichtigen Wirtschaftszweig zukunftsfähig aufzustellen. Die so ausgetauschten Erfahrungen werden spätestens Anwendung finden, wenn der Tourismus wiederbelebt werden kann.

In diesem Sinne wurde das zehnjährige Bestehen der Deutsch-Griechischen Versammlung im Jahr 2020 durch die beteiligten Kommunen ganz praktisch begangen – durch intensive Unterstützung und Austausch. Wir danken allen engagierten Kommunen für ihren Einsatz und hoffen auf mindestens weitere zehn Jahre gute Zusammenarbeit.

Helmut Dedy
Hauptgeschäftsführer
Deutscher Städtetag

Dr. Kay Ruge
Stellvertretender
Hauptgeschäftsführer
Deutscher Landkreistag

Dr. Gerd Landsberg
Hauptgeschäftsführer
Deutscher Städte- und
Gemeindebund

Deutscher 
Städtetag

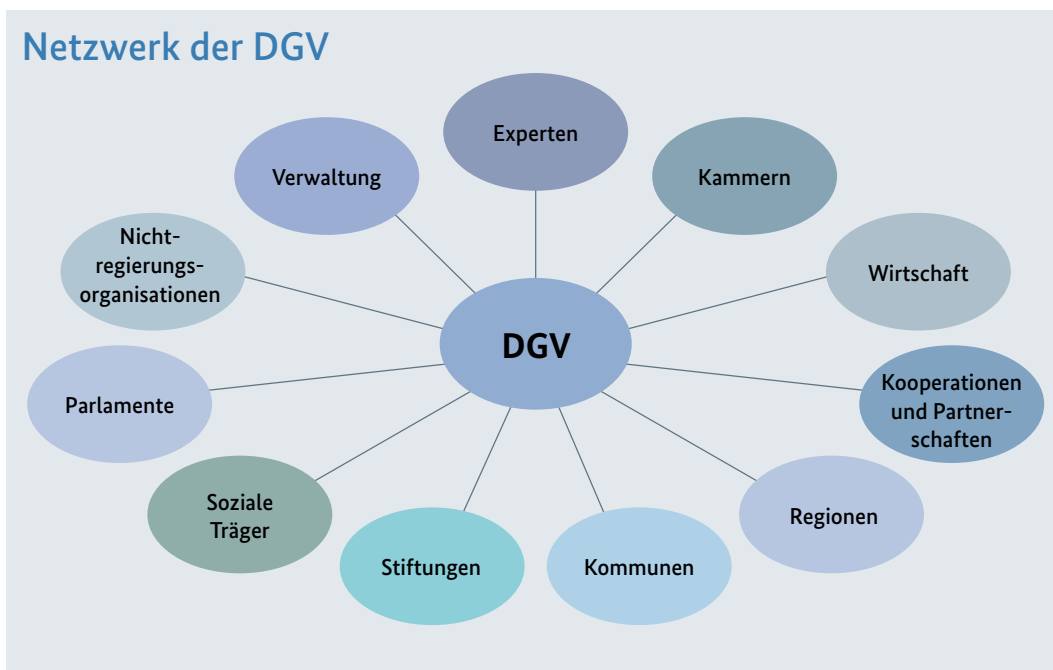
 DEUTSCHER
LANDKREISTAG

 **DStGB**
Deutscher Städte-
und Gemeindebund

NETZWERK UND ORGANISATION DER DGV

Nach zehn Jahren ihres Bestehens kann die DGV auf eine bewegte Zeit und viele erfolgreiche Kooperationen zurückblicken. Nach den Erfahrungen der Finanz- und Wirtschaftskrise wurde sie ins Leben gerufen, um die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Griechenland auf allen politischen Ebenen zu vertiefen. Die Grundlage hierfür bildete eine Vereinbarung zwischen Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Ministerpräsident Georgios Papandreou vom 5. März 2010. Die Arbeit der DGV hat seitdem ein lebendiges Netzwerk in Deutschland und Griechenland geschaffen. Dieses Netzwerk hat die kommunale Zusammenarbeit nachhaltig gestärkt und den Wissenstransfer sowie die Lösungsfindung für kommunale Alltagsprobleme gefördert.

Die enge und projektbasierte Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten, Kommunen und den politischen Institutionen hat dazu beigetragen, die Kooperationen und Partnerschaften der DGV zu festigen und anwendungsorientierte Lösungen nach den Bedürfnissen der Kommunen zu erarbeiten. Um die Arbeit der DGV stets an die Herausforderungen und Bedingungen der Zeit anzupassen, führt die DGV einen beständigen Dialog mit den kommunalen Spitzenverbänden in Deutschland und Griechenland.



Die DGV hat ihre organisatorische Aufstellung gefestigt, ihre Aufgaben profiliert und die bisherigen Strukturen und Prozesse verbessert. Hierzu haben ihr deutsch-griechisches Team sowie ihre Partnerinnen und Partner in beiden Ländern wesentlich beigetragen. Wenn die DGV auf das bewegte Jahr 2020 zurückblickt, kann sie daher folgende organisatorische Fortschritte für sich und ihre Partner verbuchen:

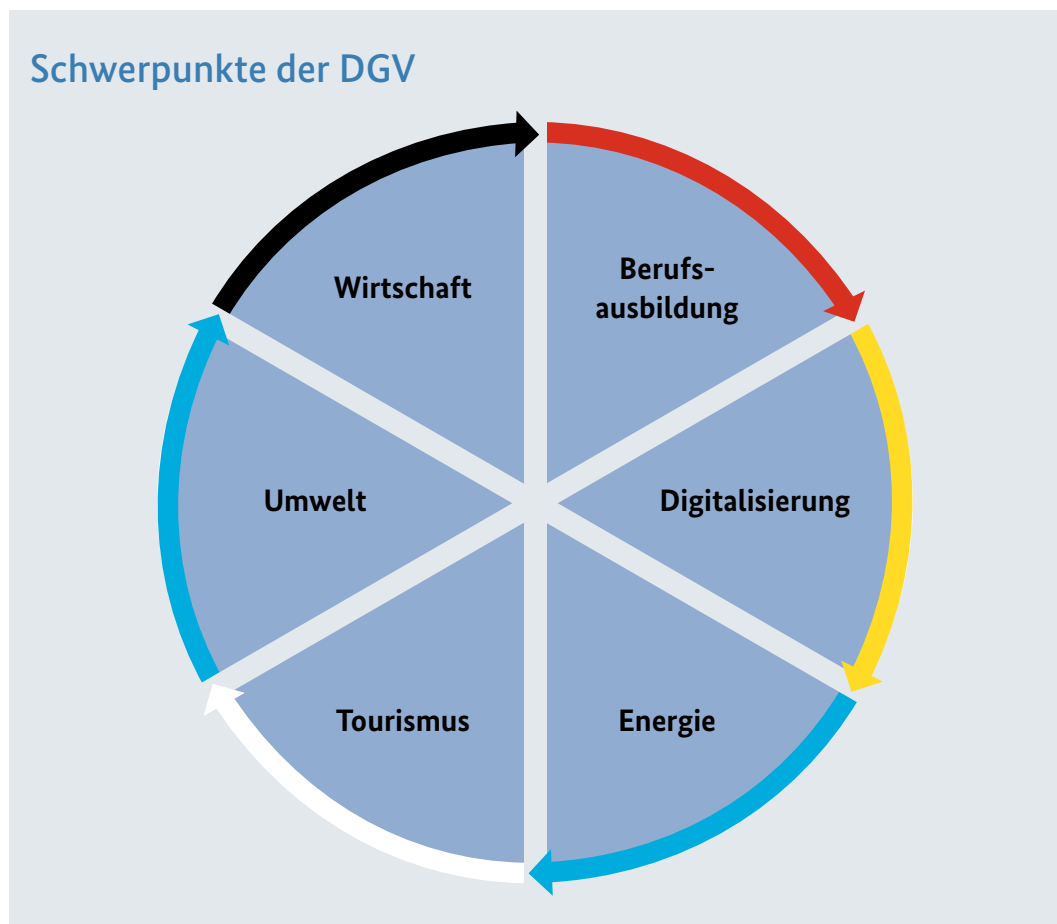
- Die Institutionalisierung der DGV wurde durch die Ernennung der Koordinatoren und den Ausbau der DGV-Büros in Griechenland erfolgreich vorangebracht
- Die thematische Zusammenarbeit der Kooperationen mit Unterstützung der DGV wurde gestärkt
- Die Digitalisierung der kommunalen Zusammenarbeit schritt voran
- Die aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stärkte den medialen Auftritt und die Transparenz der DGV

Die Beauftragten der DGV

Die DGV ist auf deutscher Seite eine Stabsstelle beim Beauftragten der Bundeskanzlerin für die Deutsch-Griechische Versammlung. Seit 2018 nimmt Norbert Barthle, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, diese Aufgabe wahr, womit die DGV dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) angegliedert ist. Auf griechischer Seite hatte die Funktion des Beauftragten der DGV der ehemalige griechische Innenminister, Panagiotis Theodorikakos, bis zum 31. Dezember 2020 inne. Bis zum Druck des vorliegenden Jahresberichts stand die Nachbesetzung noch aus.

Die Aufgabe der Beauftragten liegt in der Repräsentation der DGV und ihrer Interessen auf allen politischen Ebenen. Die Beauftragten legen des Weiteren die Ziele und thematischen Schwerpunkte der DGV fest.

- Die DGV konzentriert sich aktuell auf folgende übergeordnete Ziele: (1) Vertiefung der deutsch-griechischen Beziehungen auf kommunaler und regionaler Ebene, (2) Stärkung des europäischen Gemeinschaftsgedankens, (3) Förderung von langfristigen Kooperationen und Partnerschaften, (4) Stärkung der kommunalen Wirtschaft durch Einbindung des Kammerwesens sowie (5) Unterstützung des kommunalen Wissensaustauschs im Rahmen von Know-how-Partnerschaften.
- Die thematischen Schwerpunkte bilden entsprechend den Rahmenbedingungen und kommunalen Bedürfnisse: Berufsausbildung, Digitalisierung, Energie (speziell die erneuerbaren Energien), Tourismus, Umwelt (speziell die Abfall- und Kreislaufwirtschaft) und Wirtschaft.



Griechenlandreise im Januar 2020

Im Januar 2020 reiste der deutsche Beauftragte Norbert Barthle nach Griechenland, um seinen neuen Counterpart, den damaligen Innenminister und Beauftragten des griechischen Ministerpräsidenten für die DGV, Panagiotis Theodorikakos, zu einem ersten persönlichen Gespräch zu treffen. Hierbei standen die kommunale Zusammenarbeit im Rahmen der DGV sowie Fragen zum Aufbau einer nachhaltigen Abfallwirtschaft im Fokus der Gespräche. Beide Seiten waren sich einig, dass dezentrale Strukturen nachhaltig zur Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung beitragen.



Norbert Barthle (links) mit Panagiotis Theodorikakos (rechts)



Norbert Barthle (links) und Dimitrios Papastergiou (rechts)

In Trikala kam der deutsche Beauftragte mit dem Bürgermeister der Stadt und neuen Präsidenten der KEDE, Herrn Dimitrios Papastergiou, zusammen. Es wurde ein baldiger Dialog zwischen den deutschen kommunalen Spitzenverbänden und den neu gewählten Präsidien der griechischen Verbände angeregt. Das durch den Bürgermeister im Gespräch vorgestellte Smart-City-Konzept der Stadt Trikala, das beispielhaft für die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung in Griechenland ist, beeindruckte die Delegation.

Griechenlandreise im Juli 2020

Im Juli 2020 besuchte der deutsche Beauftragter Norbert Barthle erstmals nach dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie Griechenland. Im Mittelpunkt der Reise standen Gespräche mit seinem damaligen Counterpart, dem Bürgermeister der Stadt Athen, und den kommunalen Spitzenverbänden.



Von links:
Botschafter Dr. Ernst Reichel,
Innenminister a. D. Panagiotis
Theodorikakos, Beauftragter
Norbert Barthle

Die Termine boten beiden Seiten die Gelegenheit, über die kommunalen Auswirkungen der Pandemie und über die Themen der Abfallwirtschaft sowie der Digitalisierung zu sprechen. Besonders gefreut habe ich mich über die Begleitung von Herrn Albrecht Broemme, dem Ehrenpräsidenten des Technischen Hilfswerks (THW).

Norbert Barthle, MdB



Von links:
Botschafter Dr. Ernst Reichel,
Innenminister a. D. Panagiotis Theodorikakos,
Beauftragter Norbert Barthle, Ehrenpräsident
des THW Albrecht Broemme



Gespräch des Beauftragten Norbert Barthle (vorne links) mit dem Bürgermeister der Stadt Athen, Kostas Bakoyannis (vorne rechts)

Gemeinsam mit der DGV, der griechischen Regierung und der Stiftung Technisches Hilfswerk initiieren wir ein Pilotprojekt zum Thema Abfallverwertung. Die Gespräche vor Ort waren sehr vielversprechend. Ich kenne das Land gut. Ich freue mich auf diese neue Zusammenarbeit, weil ich glaube, unsere Expertise und Unterstützung ist dem gesamten Netzwerk der DGV dienlich. Mit Blick in die Zukunft wollen wir mit einer nachhaltigen Kooperation die positive Entwicklung des Landes weiter unterstützen.

Albrecht Broemme, Ehrenpräsident Technisches Hilfswerk (THW)



Gespräch des Beauftragten Norbert Barthle mit dem Gouverneur von Attika und damaligen Vizepräsidenten des Europäischen Ausschusses der Regionen, Georgios Patoulis (Mitte rechts)



Gespräch des Beauftragten Norbert Barthle (links) mit dem Bürgermeister der Stadt Trikala und Präsidenten der KEDE, Dimitris Papastergiou (Mitte), und dem für die DGV Zuständigen bei der KEDE, Christodoulos Mamsakos (rechts)

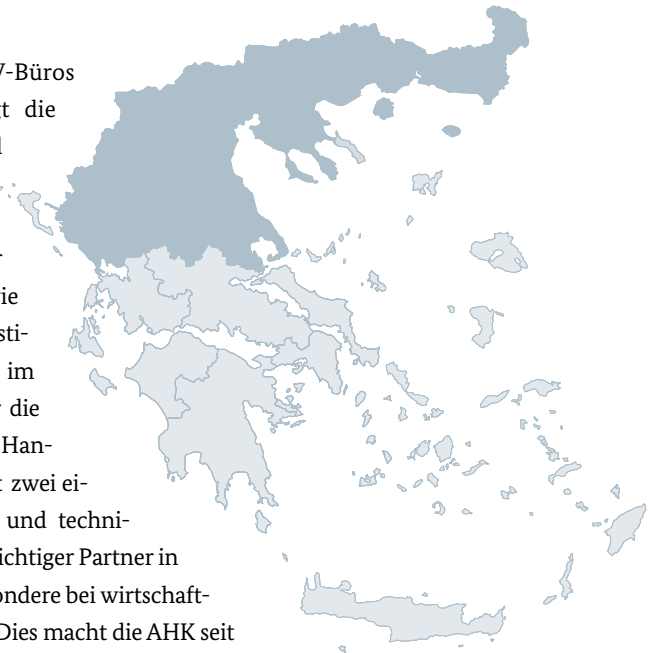
Die DGV-Büros in Deutschland und Griechenland

Die DGV verfügt insgesamt über drei Büros in Berlin, Athen und Thessaloniki. Die Kooperationsstelle der DGV (KS-DGV), angebunden an das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), übernimmt in Berlin die Funktion der Geschäftsstelle. Als Stabsstelle erhält die KS-DGV ihre Vorgaben unmittelbar vom Beauftragten der DGV, dem Parlamentarischen Staatssekretär Norbert Barthle. Über das Berliner Büro werden diese Vorgaben umgesetzt und die politische sowie thematische Arbeit der DGV koordiniert. Das Berliner Büro steuert die Kommunikation mit den politischen Institutionen in Deutschland und dient als zentrale Anlaufstelle für seine Partnerinnen und Partner in Deutschland.



Dr.-Ing. Athanassios Kelemis
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied,
Deutsch-Griechische Industrie- und
Handelskammer (AHK)

Durch den Ausbau der zwei DGV-Büros in Athen und Thessaloniki verfügt die DGV nunmehr auch in Griechenland über eine breitere und dezentralere Struktur. Der Fokus der Büroarbeit vor Ort liegt auf der Stärkung der kommunalen Zusammenarbeit sowie dem Austausch mit den politischen Institutionen und zentralen Verbänden im Land. Hierfür wurden die Büros über die Deutsch-Griechische Industrie- und Handelskammer (AHK Griechenland) mit zwei eigenen Teams sowie der räumlichen und technischen Infrastruktur ausgestattet. Als wichtiger Partner in Griechenland arbeitet die DGV insbesondere bei wirtschaft-



lichen Themen und Ausbildungsprojekten mit der AHK eng zusammen. Dies macht die AHK seit Jahren zum wertvollen Partner der DGV in Griechenland. Um die gemeinsame Arbeit in Griechenland effizient zu gestalten, wurden die Zuständigkeiten der beiden Büros in Nord- und Südgriechenland aufgeteilt.

Das Büro in Athen ist hierbei für Südgriechenland zuständig und übernimmt die Arbeit der DGV in folgenden Regionen: Attika, Ionische Inseln, Kreta, Mittelgriechenland, Nördliche Ägäis, Peloponnes, Südliche Ägäis, Westgriechenland. Im politischen Herzen von Griechenland übernimmt das Athener Büro die Aufgabe, die Zusammenarbeit mit den zentralen Kommunalverbänden KEDE und ENPE sowie den zentralen politischen Institutionen und Ministerien in Athen in Abstimmung mit dem DGV-Büro Thessaloniki zu festigen. Hierbei arbeitet das Büro auch mit der deutschen Botschaft in Athen eng zusammen.

Das Büro in Thessaloniki hat dementsprechend seine Zuständigkeit in Nordgriechenland und vertritt die DGV in folgenden Regionen: Ostmakedonien und Thrakien, Zentralmakedonien, Westmakedonien, Epirus und Thessalien. In diesem Bereich arbeitet das Büro u. a. mit den kommunalen Partnerinnen und Partnern der DGV und dem deutschen Generalkonsulat in Thessaloniki zusammen. Das Büro ist auch für das in Thessaloniki neu gegründete Büro des Deutsch-Griechischen Jugendwerkes (DGJW) der direkte Ansprechpartner vor Ort.



Die Koordinatoren der DGV

Die Koordinatoren sind ein wesentlicher Bestandteil der Organisationsstruktur der DGV. Sie sind zuständig für die Netzwerkarbeit und unterstützen die Kommunen bei der Suche nach geeigneten Partnerinnen und Partnern für spezifische Projekte. Sie bringen den Matching-Prozess voran und unterstützen die Integration der Kommunen in das DGV-Netzwerk. Im Corona-Jahr 2020 begleiteten sie die Kommunen zudem bei der digitalen Kontaktpflege.

Ich habe während meiner Zeit in Griechenland viel Sympathie für Deutschland erfahren, trotz der bitteren Erinnerung an die Zeit der deutschen Besatzung während des Zweiten Weltkriegs. Heute bauen wir eine gemeinsame Zukunft in einem zusammenwachsenden Europa. Fundament dieses Europas sind Freundschaft und Solidarität unter seinen Menschen. Die kommunale Zusammenarbeit im Rahmen der DGV leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Ich freue mich, daran mitwirken zu können. Nach dem Corona-bedingt schwierigen Jahr 2020 hoffe ich, dass bald wieder das möglich sein wird, was uns im Augenblick besonders fehlt: die persönliche Begegnung mit den Menschen in Deutschland und Griechenland, denen die Beziehungen zwischen beiden Ländern am Herzen liegen.



Walter Stechel
Koordinator für Deutschland-Nord

Walter Stechel, Generalkonsul a. D.

Walter Stechel wurde 1953 in Darmstadt geboren. Nach dem Abitur und einer Banklehre studierte er von 1974 bis 1979 Volkswirtschaftslehre an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. 1980 wurde er als Attaché in den Auswärtigen Dienst aufgenommen, dem er bis zu seiner Pensionierung 2019 angehörte. Seine Auslandsverwendungen führten ihn nach Santiago de Chile, San Francisco, Buenos Aires, Ottawa, Addis Abeba, Mumbai, Boston, Paris, Toronto und zuletzt von 2016 bis 2019 als Generalkonsul nach Thessaloniki. In der Zentrale des Auswärtigen Amtes wurde Herr Stechel durchweg in der Wirtschaftsabteilung eingesetzt, zuletzt von 2003 bis 2006 als Referatsleiter für Entwicklungspolitik. Er lebt in Potsdam und hat mit Beginn des Jahres 2020 die Aufgabe des Koordinators der DGV für Deutschland-Nord übernommen.

E-Mail: walter.stechel@grde.eu

Trotz erheblicher Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte ich in den ersten Monaten meiner Tätigkeit zu einer Intensivierung der deutsch-griechischen Zusammenarbeit auf Kommunal-ebene beitragen. Neben der Kontaktpflege mit Städten und Gemeinden standen konkrete Maßnahmen wie das Einwerben von Feuerwehrgeräten und deren anschließende Verwendung in Griechenland im Mittelpunkt meiner Arbeit. Diese Erfahrung lehrt, dass eine Zusammenarbeit mit einem verbundenen Know-how-Transfer zwischen den Kommunen beider Länder den Bedürfnissen der Städte und Gemeinden Rechnung trägt. Diesen Weg wollen wir als DGV in Zusammenarbeit mit den deutschen und griechischen Kommunen u. a. in den Bereichen Umwelt und Wasserwirtschaft fortsetzen.



Dr. Harald Fichtner
Koordinator für Deutschland-Süd

Dr. Harald Fichtner

Dr. Harald Fichtner wurde 1965 in Hof geboren. Nach dem Abitur und einer Ausbildung zum Industriekaufmann studierte er Rechts- und Staatswissenschaften an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen und der Universität Bayreuth. Das Studium schloss er mit beiden Staatsexamen und der Promotion zum Dr. jur. ab. Von 1995 bis 2006 arbeitete er als Rechtsanwalt und Partner in einer mittelständischen Rechtsanwalts- und Steuerkanzlei. 2006 wurde er zum Oberbürgermeister der kreisfreien Stadt Hof gewählt. Das Amt übte er bis zum 30. April 2020 aus. In der gleichen Zeit war er Mitglied im Vorstand des Bayerischen Städtetages und Vorsitzender des Regionalen Planungsverbandes Oberfranken-Ost. Herr Dr. Fichtner ist Mitglied des Bezirkstags von Oberfranken und gehört dem Rundfunkrat des Bayerischen Rundfunks an. Zudem ist Dr. Harald Fichtner Lehrbeauftragter an der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern. Seit 1. Juli 2020 ist er Koordinator der DGV für den Bereich Deutschland-Süd.

E-Mail: harald.fichtner@grde.eu

Dr. Albrecht Schröter übernahm für die DGV im Jahr 2020 die Aufgabe des Koordinators für Deutschland-Mitte. Mit seiner langjährigen Erfahrung als Kommunalpolitiker unterstützte Dr. Schröter die Partnerschaften und Kooperationen der DGV in seinem Zuständigkeitsbereich und förderte somit den kommunalen Wissensaustausch.

Die DGV bedankt sich bei ihrem engagierten Koordinator für die Unterstützung und wünscht Herrn Dr. Schröter alles Gute.



Dr. Albrecht Schröter,
Oberbürgermeister
der Stadt Jena a. D.

Dr. Albrecht Schröter

Dr. Albrecht Schröter wurde 1955 in Halle geboren und lebt seit 2019 in Köln. Er erlernte zunächst den Krankenpflegeberuf, bevor er von 1974 bis 1980 evangelische Theologie in Halle (Saale) studierte. Von 1980 bis 1984 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und wirkte von 1984 bis 1997 als evangelischer Pfarrer in Jena. Von 1997 bis 2000 arbeitete er als Beauftragter für neureligiöse Bewegungen und Weltanschauungsfragen des Freistaates Thüringen. 2000 wurde er Dezernent für Soziales und Kultur und wirkte von 2006 bis 2018 als Oberbürgermeister der Stadt Jena. Seit 2018 ist er Botschafter für kommunale Entwicklungspolitik beim BMZ.



Norbert Pestka
Koordinator für die Zusammenarbeit
der deutschen und griechischen
Kammern

Wie in allen europäischen Ländern hat die Corona-Pandemie auch in Griechenland die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2020 stark beeinträchtigt. Das Bruttoinlandsprodukt ging um 10 Prozent zurück, wobei insbesondere der strategisch wichtige Tourismus gelitten hat. Um Griechenland beim Wiederaufbau zu stärken, stellt die EU umfangreiche Zuschüsse und Kredite zur Verfügung. Damit bietet sich der konservativen Regierung von Kyriakos Mitsotakis eine einmalige Chance, das Land durch ehrgeizige Infrastrukturmaßnahmen sowie Projekte im Energiebereich zu modernisieren. Zusätzlich erlaubt die bereits im Sommer 2020 verabschiedete Anpassung des nationalen Abfallplans, dass Best-Practice-Beispiele anderer Länder umgesetzt werden, um die Kreislaufwirtschaft deutlich zu verbessern. Alle Projekte werden dazu beitragen, dass der griechische Markt für Investoren aktuell wieder attraktiver wird. Die DGV ist sehr engagiert, diesen Prozess der Modernisierung mithilfe ihres kommunalen Netzwerkes sowie der griechischen und deutschen Kammern aktiv zu unterstützen.

Norbert Pestka

Norbert Pestka wurde 1953 in Gelsenkirchen geboren. Im Jahr 1979 schloss er sein Studium als Diplom-Kaufmann an der Universität Dortmund ab und war zunächst als Assistent der Geschäftsführung bei Hoechst im Anlagenbau (Uhde) tätig. 1984 wechselte er zur Henkel KGaA nach Düsseldorf und übernahm verschiedene Führungspositionen im In- und Ausland. So war er 1989 bis 1993 der Geschäftsführer der Henkel Hellas in Athen. Von 2008 bis 2019 war er als Geschäftsführer der Deutsch-Norwegischen Handelskammer (AHK Norwegen) in Oslo tätig. Im September 2019 übernahm Norbert Pestka die Aufgabe des Koordinators der DGV für wirtschaftliche Themen.

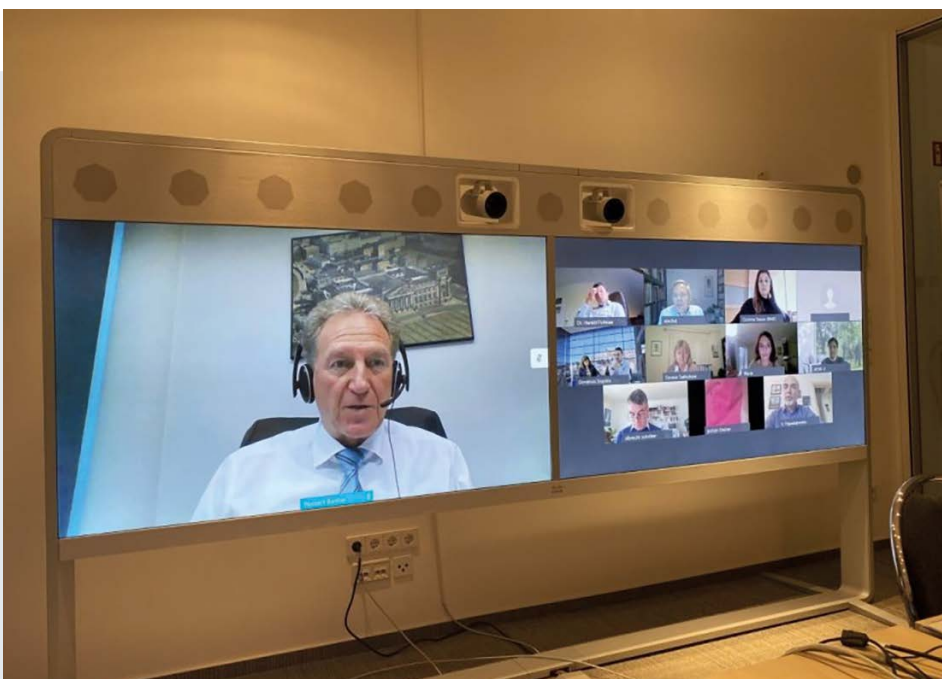
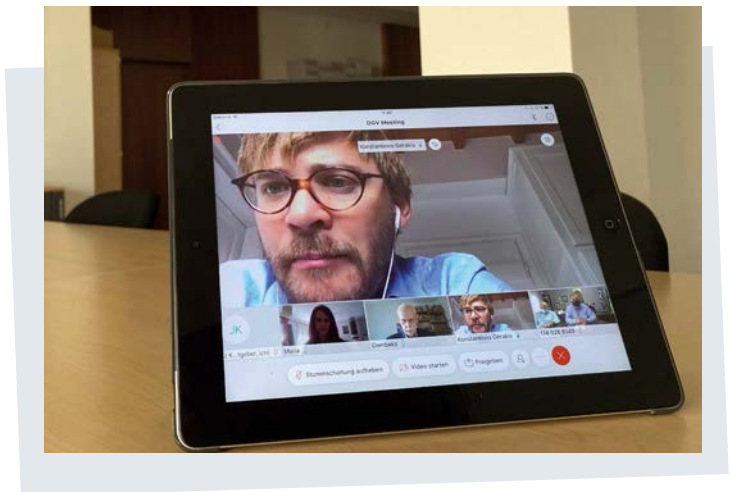
E-Mail: norbert.pestka@grde.eu

DIE DGV WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE

Onlinekonferenzen und digitale Zusammenarbeit 2020

Die Arbeit der DGV und ihrer Partnerinnen und Partner war im Jahr 2020 von den Auswirkungen der Corona-Pandemie stark beeinflusst. Aufgrund von Kontakt- und Reisebeschränkungen sowie sonstigen Maßnahmen zur Eingrenzung der Pandemie mussten diverse Expertenreisen und Veranstaltungen, hierunter auch die 10. Jahreskonferenz der DGV, abgesagt oder verschoben werden. Andere Gespräche und Veranstaltungen brachte die DGV in ein digitales Format und organisierte zusätzliche Onlineveranstaltungen, um persönliche Kontakte zu ermöglichen. Damit reagierte die DGV schnell und pragmatisch auf die neuen Umstände und sich stets ändernden Situationen. Ein Highlight unter den vielen Onlineveranstaltungen stellte die Teilnahme der DGV am „e-Innovation Roundtable“ zum Thema „Innovation: Investition für die Zukunft“ dar. Dabei konzentrierte sich die Teilnahme der DGV auf die innovativen Anwendungsmöglichkeiten der Kreislaufwirtschaft auf lokaler Ebene, da ihnen in einer für die Gesellschaft und Wirtschaft kritischen Phase wie der Corona-Pandemie eine immer größere Bedeutung zukommt.

Um die zahlreichen Onlineveranstaltungen und digitalen Konferenzen zu organisieren, wurde das digitale Format auch bei den gemeinsamen Abstimmungen der DGV-Büros verstärkt genutzt.



Videokonferenz zur Abstimmung zwischen dem Beauftragten der DGV, Norbert Barthle, und den drei DGV-Büros in Deutschland und Griechenland

Die DGV bei den deutsch-griechischen Staatssekretärskonsultationen

Am 10. Dezember 2020 fanden unter Beteiligung des deutschen DGV-Beauftragten, Norbert Barthle, die jährlichen Konsultationen der Staatssekretäre beider Länder in digitalem Format statt.

In bilateraler Absprache mit seinem Counterpart, dem griechischen Innenminister und Beauftragten der DGV a.D., Panagiotis Theodorikakos, repräsentierte Norbert Barthle auf der ressortübergreifenden Veranstaltung die DGV und zeigte die wesentlichen Entwicklungen im Netzwerk der DGV auf. So konnten trotz der durch die Corona-Pandemie erschwerten Bedingungen wichtige Fortschritte bei Kooperationen und Partnerschaften erzielt werden, indem die Verlagerung des kommunalen Austauschs auf digitale Begegnungsformate erfolgreich gelang. Auch die DGV selbst passte ihre Prozesse an, um die Arbeitsfähigkeit trotz der geltenden Kontaktbeschränkungen aufrechtzuerhalten.

Bei der Plenumsitzung der Staatssekretärskonsultationen konnten, neben den Fortschritten im DGV-Netzwerk, auch die Ergebnisse aus dem bilateralen Gespräch der DGV-Beauftragten präsentiert werden. Schwerpunkte hierbei waren der Institutionalisierungsprozess der DGV, die Nachhaltigkeit der deutsch-griechischen Zusammenarbeit im Rahmen der DGV sowie Themen, die für die Kommunen in Deutschland und Griechenland einen wesentlichen Mehrwert darstellen, wie die Dezentralisierung von Verwaltungsstrukturen oder der Zivil- und Katastrophenschutz.

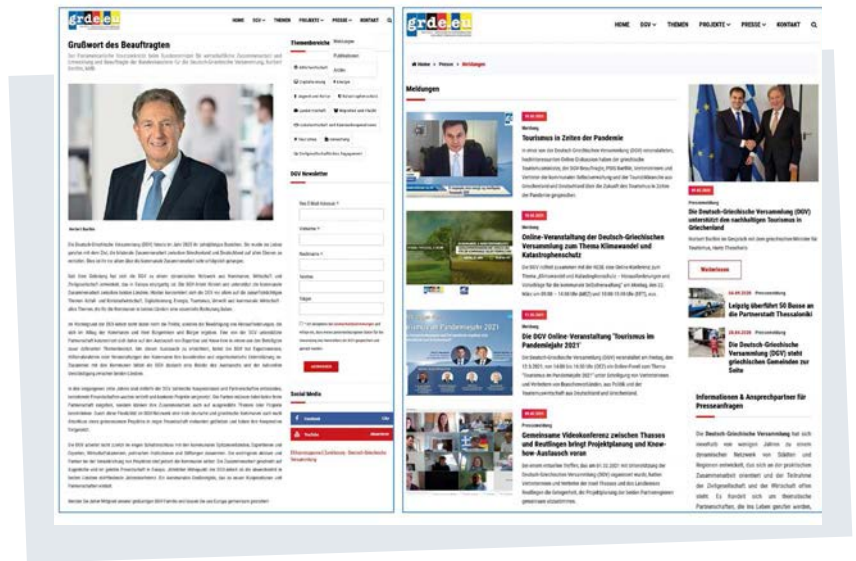
Zum Abschluss der gelungenen Konsultationen kündigte Norbert Barthle die 10. DGV-Jahreskonferenz in Athen im Herbst 2021 an und gab den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen kurzen Ausblick auf das Jahr 2021. Alle Beteiligten stellten fest, dass die DGV sich zu einer Konstante in den deutsch-griechischen Beziehungen entwickelt hat. Mit der Beteiligung an den Staatssekretärskonsultationen konnten die Bedeutung der DGV in der politischen Zusammenarbeit beider Länder und die europäische Dimension ihrer Arbeit erneut verdeutlicht werden.



Aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie ist eine aktive und transparente Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unverzichtbar für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die DGV hat diesen Grundsatz verinnerlicht und bindet ihre Partnerinnen und Partner auch bei der Ausgestaltung ihrer öffentlichen Auftritte ein. Die Kommunen und Partnerschaften haben somit auch die Gelegenheit, ihre Projekte und Kooperationen über die Medien der DGV bekannter zu machen und ihre Ergebnisse im Netzwerk der DGV zu präsentieren.

Die DGV hat 2020 begonnen, ihre Internetseite zu überarbeiten. Das Ergebnis ist eine moderne und vielseitige Homepage, die seit März 2021 online ist. Alle neuen Features und Darstellungsmöglichkeiten können Sie hier entdecken: <https://www.grde.eu>



Zehnjähriges Bestehen der Deutsch-Griechischen Versammlung:

Innovation und Solidarität durch kommunale Zusammenarbeit

Die Deutsch-Griechische Versammlung (DGV) feierte im Jahr 2020 ihr zehnjähriges Bestehen. Ihr Ziel ist es, die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Griechenland auf allen politischen Ebenen zu vertiefen. Die DGV nimmt unterstützende Aufgaben wahr, um die Rahmenbedingungen für kommunale Kooperationen und Partnerschaften zu verbessern.

Die **Deutsch-Griechische Versammlung (DGV)** wurde unter anderem nach den Erfahrungen der Finanz- und Wirtschaftskrise ins Leben gerufen. Grundlage bildet eine Vereinbarung zwischen der deutschen Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und dem damaligen griechischen Ministerpräsident Georgios Papandreu vom 5. März 2010. Die DGV ist auf deutscher Seite eine Stabstelle beim Beauftragten der Bundeskanzlerin für die Deutsch-Griechische Versammlung. Seit 2018 nimmt Norbert Barthle, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, diese Aufgabe wahr; die DGV ist damit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) angegliedert.

Unter der Leitung des Beauftragten konzentriert sich die DGV auf fünf übergeordnete Ziele: Vertiefung der deutsch-griechischen Beziehungen auf kommunaler und regionaler Ebene, Stärkung des europäischen Gemeinschaftsgedankens, Förderung von langfristigen Kooperationen und Partnerschaften, Stärkung der kommunalen Wirtschaft durch Einbindung des Kommernens sowie Unterstützung des kommunalen Wissensaustauschs im Rahmen von Know-how-Partnerschaften.

Durch den Ausbau der zwei DGV-Büros in Athen und Thessaloniki sowie den Einsatz von regionalen Koordinatoren in Deutschland verfügt die DGV über eine breitere und dezentralere Struktur. Der Fokus liegt auf der



Norbert Barthle ist Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und Beauftragter der Bundeskanzlerin für die Deutsch-Griechische Versammlung

Stärkung der kommunalen Zusammenarbeit, den Austausch mit dem Kommernens und einem stärkeren europäischen Bezug.

Kommunale Zusammenarbeit im Netzwerk der DGV

Aus den vielfältigen Kontakten, Kooperationen und Projekten der DGV entstand im Laufe der letzten zehn Jahre ein umfangreiches Netzwerk in Deutschland und Griechenland. Es bildet eine Grundlage für neue Projekte, Kooperationen und Partnerschaften und damit auch für die kommunale Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern. Hierbei kommt am Anfang dem sogenannten Matching-Prozess der DGV eine besondere Bedeutung zu. Bei diesem Verfahren erfassen die DGV-Büros das Profil der interessierten Gemeinden, ihre Bedarfe sowie die gewünschten Kooperationsfelder und Zielsetzungen, um in jeweils anderen Land die passenden

Zusätzlich zu den eigenen Auftritten im Internet und in den sozialen Medien verstärkte die DGV unter ihrem Beauftragten Norbert Barthle auch die aktive Öffentlichkeitsarbeit im kommunalen Netzwerk, indem sie u. a. in kommunalen und regionalen Verbandszeitschriften ihre Arbeit und Organisation vorstellte. Insbesondere die zahlreichen Best-Practice-Beispiele sowie die vielen aktiven Kooperationen und Projekte des Jahres 2020 konnten somit einem großen Publikum vorgestellt werden. Ein positiver Aspekt, der zusätzliche Transparenz schafft und die kommunale Zusammenarbeit in beiden Ländern stärkt.

Beitrag über die DGV-Arbeit 2020 in: Europa Kommunal, Nr. 1/2021, S. 24–26



SCHWERPUNKTE UND THEMEN

Abfall- und Kreislaufwirtschaft

Eine moderne Abfallpolitik widmet sich der Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen. Hierbei sind Reststoffe nicht nur ein „lästiges Übel“, sondern vielmehr Rohstoff, Geschäftsmodell und Wirtschaftsfaktor. Ein nachhaltiger Umgang mit Reststoffen fokussiert sich auf geschlossene Kreisläufe und schont natürliche Ressourcen sowie Umwelt und Klima.

Um dieses Verständnis europaweit zu harmonisieren, wurden bereits vor knapp 50 Jahren erste Regelungen erlassen. Die zentrale europäische Vorgabe in diesem Bereich ist die Abfallrahmenrichtlinie, die in den EU-Mitgliedsstaaten durch nationale Gesetzgebung umzusetzen ist. In Deutschland ist das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) und in Griechenland seit 2015 der nationale Plan für die Abfallbewirtschaftung, der im vergangenen Jahr überarbeitet und angepasst wurde, die entsprechende Grundlage.

Griechenland möchte bis 2025 ambitionierte Ziele zur Senkung der Treibhausgasemissionen erreichen. Es wird beabsichtigt, den Anteil an Mülldeponierung zu senken und zugleich Recyclingquoten zu steigern. Auch wird künftig die thermische Verwertung erstmals durch den neuen gesetzlichen Rahmen ermöglicht. Dies kann vor allem beim Umgang mit den Herausforderungen auf den vielen Inseln des Landes einen Lösungsansatz darstellen.

Die dezentrale Herangehensweise und thermische Verwertung von Reststoffen ist ein Themenfeld, mit dem sich die DGV seit langer Zeit auseinandersetzt. Im letzten Jahr fanden hierzu diverse Beratungen online statt. Im Sommer, solange Reisen möglich waren, haben sich vor dem Hintergrund der neuen Rahmenbedingungen Vertreterinnen und Vertreter der deutschen THW-Stiftung und der DGV mit der Bürgermeisterin von Korfu, Meropi Ydraiou, sowie der Gouverneurin der Region Ionische Inseln, Rodi Kratsa, über ein mögliches Pilotprojekt ausgetauscht. Im Jahr 2021 werden hierfür in Abstimmung mit der griechischen Regierung weitere Vorbereitungen zur Umsetzung eines Projekts zur thermischen Verwertung von Reststoffen erfolgen.



Gerhard Bauer
Landrat des Landkreises
Schwäbisch Hall

Anfang September 2020 reiste Landrat Gerhard Bauer aus Schwäbisch Hall als Experte nach Thessaloniki und tauschte sich mehrmals mit dem Bürgermeister der griechischen Stadt, Konstantinos Zervas, über das Thema Abfallmanagement, insbesondere über die Vermeidung von Abfall, aus. Während des zweitägigen Aufenthalts hatte der Landrat auch die Gelegenheit, die Abfallbehandlungsanlage der Stadt Thessaloniki zu besichtigen, und konnte sich mit den Fachleuten vor Ort über Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz austauschen. Ferner standen Gespräche mit dem DGV-Experten vor Ort, Herrn Prof. Moussiopoulos, sowie Vertreterinnen und Vertretern der Heinrich-Böll-Stiftung zum Thema Kreislaufwirtschaft auf der Tagesordnung. Auch im Jahr 2021 sind vergleichbare Reisen – sofern möglich – eingeplant.

Nicht zuletzt hat die DGV mit George Kremlis, dem Berater des griechischen Ministerpräsidenten für Energie, Klima, Umwelt und Kreislaufwirtschaft, vor Ort einen ausgewiesenen Experten als Ansprechpartner in Sachen Abfall- und Kreislaufwirtschaft an ihrer Seite.

Im Jahr 2020 führte die DGV ihre Aktivitäten trotz pandemiebedingter Einschränkungen über das Internet und, wann immer möglich, durch Besuche bestimmter Orte weiter. Dies war zum Beispiel der Fall, als sich Staatssekretär Barthle mit Gouverneurin Kratsa und Bürgermeisterin Ydraiou in Korfu traf, um das Pilotprojekt der energetischen Verwertung von Restabfällen und der sich auf der Insel stauenden Abfallballen zu besprechen. Dabei geht es um ein Projekt zur Förderung guter Praktiken, die in Deutschland mit Erfolg umgesetzt werden. Diese können sowohl auf den griechischen Inseln als auch in manchen Regionen, in denen Abfallballen erzeugt werden, aufgrund der Verpflichtung, die dortigen informellen Mülldeponien zu schließen, Lösungen bieten. Ich war bei diesem Besuch anwesend und habe auch an einer Onlinetagung zu diesem Thema als Referent teilgenommen.

Die DGV fördert in ihren Beziehungen zur Kommunal- und Regionalverwaltung Griechenlands auf der Ebene der entsprechenden beiden Zentralverbände gute Praktiken, die sich bereits in den deutschen Regionen und Kommunen bewährt haben, ebenso wie Initiativen zum Aufbau von Kapazitäten und zur Schulung von Akteurinnen und Akteuren. Ihr Ziel besteht darin, neue Standards für die Kreislaufwirtschaft aufzuzeigen und einen Beitrag zur Umsetzung des Grünen Deals und der Gesetze über das Klima auf der kommunalen Ebene zu leisten, also dort, wo Entscheidungen in nächster Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern getroffen werden.

Diese Kooperation ist konstruktiv und in beide Richtungen vorteilhaft. Durch den Austausch von Erfahrungen und Gedanken über die Bewältigung der neuen Herausforderungen des Klimawandels, der Energiewende und der Kreislaufwirtschaft entstehen Synergien und werden neue Standards und gute Praktiken der Regierungsführung entwickelt, die von gegenseitigem Nutzen sind.

So kann sich die Erfahrung von fünf griechischen Kommunen im Prozess der vorzeitigen Beendigung des Kohleabbaus (unter anderem über den Fonds für einen gerechten Übergang) in der Zukunft auch für die deutschen Kommunen als hilfreich erweisen. Gleichzeitig ist die deutsche Erfahrung mit der Abfalltrennung an der Quelle, dem Recycling, der energetischen Verwertung und der Bewirtschaftung von Bioabfall sehr nützlich für die griechischen Kommunen.



Ebenso verhält es sich bei intelligenten Städten bzw. Kreislaufstädten, Energieeffizienz, erneuerbaren Energiequellen, Elektromobilität sowie Biokraftstoffen und Sauerstoff.

Ferner können Kooperationen und der Austausch von Erfahrungen und guten Praktiken zu Investitionen mit beidseitigem Nutzen führen.

George Kremlis

Berater des Ministerpräsidenten für Energie, Klima, Umwelt und Kreislaufwirtschaft

Ausbildung und Qualifikation

Die Förderung von Ausbildung und Qualifikation gehört vor dem Hintergrund eines internationalen Arbeitsmarktes, einer fortschreitenden Digitalisierung und der Entwicklungen seit der letzten Finanzkrise zu den dynamischsten Bereichen der DGV-Arbeit. Bei der Förderung von Ausbildungsberufen nach dem Vorbild des deutschen dualen Systems arbeitet die DGV eng mit den zuständigen Kammern zusammen.



Mit dem Projekt konnten wir Schweißerinnen und Schweißer die Möglichkeit bieten, ihre Horizonte zu erweitern, und der nationalen Wirtschaft hoch qualifizierte Technikerinnen und Techniker zur Verfügung stellen, die so dringend gebraucht werden.

Dr. Michalis Katharakis
Leiter des Technischen Instituts der Kammer Heraklion

So hat die DGV im Jahr 2016 mit ihren Partnerinnen und Partnern einen Schweißlehrgang ins Leben gerufen. Damals noch als Maßnahme zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit gedacht, entwickelte sich diese Initiative so stark weiter, dass auch der deutsche Partner DVS immer wieder seine vollste Zufriedenheit äußert. Inzwischen konnten über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diesen Schweißlehrgang erfolgreich abschließen und somit bessere Arbeitsverhältnisse für sich selbst schaffen. Zudem leisten die hoch qualifizierten Schweißerinnen und Schweißer ihren Beitrag zum lokalen Wirtschaftswachstum.

Ich freue mich sehr über diese sehr gelungene Zusammenarbeit und auf weitere Projekte und auf alle neuen Möglichkeiten, die sich hier auftun. Der Erfolg gibt uns recht.

Holger Rautert
Leiter des Schweißlehrgangs und Prüfungsleiter
für die Zertifizierung beim DVS



2020 war dann das Jahr des Messens: Fünf Teams aus Absolventinnen und Absolventen der laufenden Schweißlehrgänge stellten sich einem Wettbewerb auf Kreta, wobei sie ihr ganzes Wissen einbringen und eine komplizierte Konstruktion aus Metall nachbauen mussten. Hauptpreis war die Teilnahme an einer Schweißerweiterbildung im Rahmen des Erasmus-Austauschprogramms in Dortmund. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten, trotz oftmals langjähriger Erfahrung, neue Impulse für ihre Arbeit mitnehmen.



Die Organisatoren bezeichneten ihrerseits die Zusammenarbeit mit dem DVS und der DGV als vorbildlich und betonten die Bedeutung der Verknüpfung der handwerklichen Ausbildung mit dem Arbeitsmarkt. Auch die hochrangigen Gäste, wie der Vorsitzende des Verbandes für Handwerk und Handel in Heraklion, Charalampos Lekakis, oder der Vizegouverneur für Unternehmensförderung, Handel und Innovation, Antonis Papaderakis, äußerten ihre vollste Zufriedenheit und den Wunsch, diese und weitere ähnliche Aktionen durchzuführen.

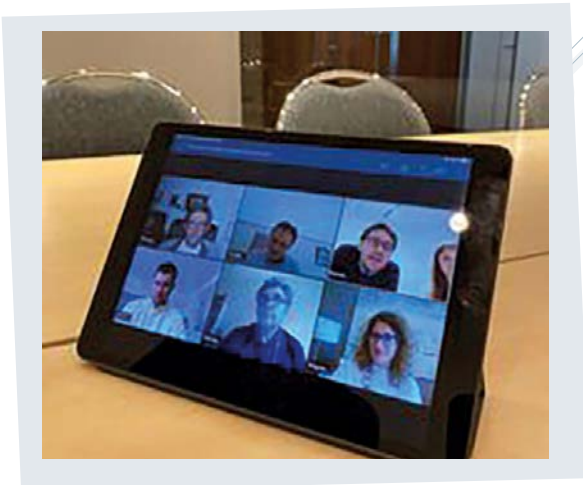
Dies nimmt die DGV mit ihren Partnerinnen und Partnern auf und unterstützt darüber hinaus auch Qualifizierungslehrgänge im Bereich der Gebäudesanierung.



Digitalisierung

Die DGV setzt auf Digitalisierung als Entwicklungsbeschleuniger in den Kommunen und wichtiges Instrument für eine effizientere Gestaltung des Austauschs zwischen den Kommunen. Im Jahr 2020 hat die DGV, auch aufgrund der Corona-Pandemie, den Wissenstransfer und Dialog nahezu ausschließlich über diverse Onlineformate und digitale Veranstaltungen organisiert. Ein Beispiel hierfür war das erste digitale DGV-Kolleg. Des Weiteren unterstützt die DGV Kooperationen und Partnerschaften bei der Entwicklung von digitalen Entwicklungskonzepten und Lösungen. Im Netzwerk der DGV werden etwa Ideen und Konzepte für eine nachhaltige und energieeffiziente Stadtentwicklung ausgetauscht. Mithilfe von Best-Practice-Beispielen wird hierbei eine nachhaltige und intelligente Mobilität (Smart Mobility) gefördert. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft organisiert die DGV hierzu Veranstaltungen im Jahr 2021.

Für den strukturierten Umgang mit dem wichtigen Thema Digitalisierung hat die DGV im November 2020 ein eigenes Konzept entwickelt. Dieses umfasst inhaltliche und technische Fragen und gibt einen Überblick für mögliche Kooperationsansätze, um die kommunale Zusammenarbeit auch in Zeiten der Corona-Pandemie weiterzuentwickeln und zu vertiefen.





Energie

Am 12. Dezember 2015 wurde in Paris Geschichte geschrieben: Auf der internationalen Klimakonferenz wurde ein historisches Abkommen geschlossen. Die Staatengemeinschaft, vertreten von über 150 Staats- und Regierungschefs, erkannte erstmals geschlossen den Klimawandel und die damit verbundenen Bedrohungen an. Zugleich wurde der Wille für mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz signalisiert. Vor dem Hintergrund dieses Abkommens haben auch die EU und ihre Mitgliedsstaaten Klimaschutzziele erneuert und verschärft. Deutschland und Griechenland steuern auf eine Energiewende zu. Im Zuge dieses Prozesses gewinnen erneuerbare Energien im Vergleich mit fossilen Energieträgern an Bedeutung. Ziel ist eine umweltverträgliche Stromversorgung zum Schutz des Klimas, wobei erste Erfolge zu verzeichnen sind:

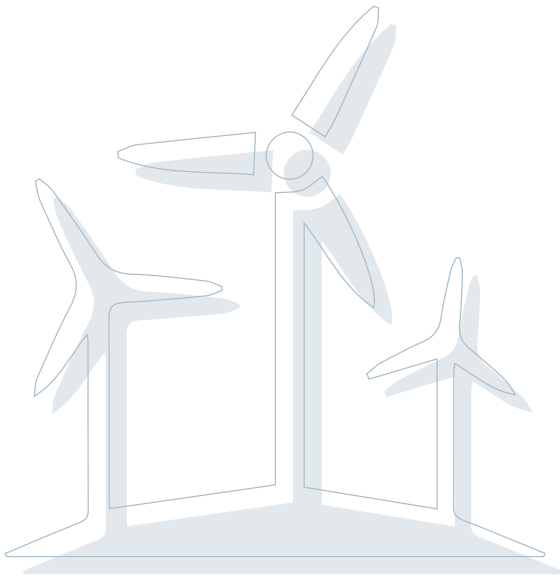
- Der Anteil von erneuerbaren Energiequellen am Stromverbrauch in Deutschland wächst stetig an und hat 2020 einen neuen Höchststand erreicht
- In Griechenland wurde 2019 der „Green Deal for Greece“ ausgerufen. Der Nationale Energie- und Klimaplan (NECP) dient als Orientierungsrahmen und schreibt ambitionierte Ziele vor
- Deutschland und Griechenland fixieren ein Ende der Kohleverstromung und erhöhen den Druck auf alle Bereiche
- Auch die Länder und Kommunen setzen sich für mehr Klimaschutz ein. Sie sind ein äußerst wichtiger Akteur auf diesem Gebiet, da sie nicht nur unmittelbarer Ansprechpartner und Berater für die Bürgerinnen und Bürger, sondern beispielsweise auch Träger öffentlicher Flächen und Liegenschaften sind. Dort entstehen unter anderem Solar- und Windparks. In den Schulen werden die Kinder für die Themen Klimaschutz und Energieeinsparungen sensibilisiert. Bei der Verkehrsinfrastruktur wird die Beleuchtung sukzessive auf LED umgestellt und Elektrofahrzeuge können aufgeladen werden



Auch für die DGV spielt das Thema Klimaschutz eine wichtige Rolle. Sie vernetzt daher Akteure auf diesem Gebiet miteinander. Dabei stehen Fragen zur Energieerzeugung, Energieverteilung, Energieeinsparung und zum Umgang mit der Energiewende auf der Tagesordnung.

2020 haben die Städte Kozani und Braunschweig mit Unterstützung der DGV systematisch nach Lösungen zur nachhaltigen Nutzung erneuerbarer Energien gesucht.

Im Rahmen des Projektes „Energiewende PartnerStadt“ nutzten die beiden Kommunen am 25. und 26. Februar (unmittelbar vor dem ersten Lockdown) die Gelegenheit, wertvolle Erfahrungen und Fachwissen zu erneuerbaren Energien nach dem Braunkohleausstieg auszutauschen. Eine Zusammenarbeit, die auf Initiative der Deutsch-Griechischen Versammlung begonnen hat und sich 2020 erfolgreich fortsetzte.



Im Mittelpunkt des Treffens standen unter anderem Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der städtischen Wasserversorgungs-, Entwässerungs- und Heizungsgesellschaft der Stadt Kozani sowie mit dem wissenschaftlichen Personal der Universität von Westmakedonien und des CERTH (Centre for Research & Technology-Hellas). Bei einer Besichtigung des Braunkohlezentrums von Westmakedonien wurde der Strukturwandel, der die Braunkohleregionen vor besondere Herausforderungen stellt, thematisiert. Arbeitsplätze müssen neu geschaffen werden, da hoch qualifiziertes Personal im Tagebau künftig keine Verwendung mehr findet. Außerdem muss die Energieversorgung auch ohne planbare Braunkohleverstromung verlässlich und vor allem stabil abrufbar sein.

Die Stadt Braunsbedra liegt in einem ehemaligen Braunkohleabbaugebiet in Sachsen-Anhalt. Die Region verzeichnete im 20. Jahrhundert mit neuen Arbeitsplätzen ein starkes Wachstum. Vor über 25 Jahren wurde der Strukturwandel eingeleitet. Von den dabei gewonnenen Erfahrungen kann der Austausch mit Kozani profitieren. In Braunsbedra wurden im Rahmen des Strukturwandels vor allem neue Unternehmen gegründet, darunter die Mitteldeutsche Umwelt- und Entsorgungsgesellschaft sowie die Energie-, Wasser- und Abwassergesellschaft Geiseltal GmbH. Darüber hinaus hat Braunsbedra den Prozess des Strukturwandels genutzt, um neue Wirtschaftszweige wie Tourismus zu etablieren: Die ehemaligen Kohleabbaulöcher sind zu einer Seenlandschaft geworden, in der sich Häfen, Restaurants und Gasthäuser angesiedelt haben.

In diesem Sinne ergänzen sich die beiden Städte aus Sicht der DGV hervorragend. Beide Partner profitieren vom Austausch und sind somit ein Vorbild für eine interkommunale Zusammenarbeit, auch weil sie sich gemeinsam aktiv mit ihrer Zukunft auseinandersetzen und diese gestalten wollen.

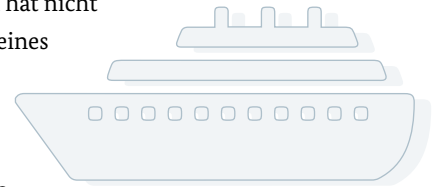
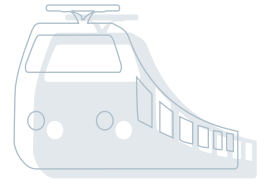
Einerseits gibt es das technische Problem und andererseits gibt es die Bürgerinnen und Bürger, die sich ebenfalls aktiv beteiligen und den Transformationsprozess akzeptieren müssen, was nicht einfach ist.

Steffen Schmitz
Bürgermeister der Stadt Braunsbedra



Tourismus

Tourismus hat für Deutschland und Griechenland eine wichtige gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung. Ob Abenteuerurlaub, Erholungs- oder Gesundheitstourismus, Reisen hat nicht nur einen Anteil am eigenen Wohlbefinden, sondern auch am wirtschaftlichen Erfolg eines Landes. Dieses Zusammenspiel zeigt sich ganz besonders bei der Partnerschaft zwischen Griechenland und Deutschland: Bereits 2018 kamen 33 Millionen Touristen nach Griechenland, mit 4,4 Millionen Gästen aus Deutschland so viele wie aus keinem anderen Land. Der Tourismus ist mit mindestens 20 Prozent des Bruttoinlandsprodukts Treiber für eine prosperierende Entwicklung in Griechenland. Jeder vierte Arbeitsplatz ist der Tourismusbranche zuzuordnen; allein 2018 wurden im Tourismusbereich 290.000 Arbeitsplätze geschaffen. Vor der Corona-Pandemie hatte der Tourismus auch in Deutschland mit etwa drei Millionen Beschäftigten sowie circa 500 Millionen Übernachtungen einen hohen wirtschaftlichen Stellenwert. Derzeit sieht sich der Tourismussektor allerdings aufgrund der Corona-Pandemie und ihrer Auswirkungen mit großen Einschränkungen konfrontiert. Von Juli bis September 2020 setzten die deutschen Reiseanbieter 75 Prozent weniger um als von Juli bis September 2019.¹ Die Internationale Tourismus-Börse (ITB) Berlin, eine der führenden Tourismusmessen, ist ein wichtiger Marktplatz für alle Akteure aus dem Tourismussektor. Aus diesem Grund beteiligt sich auch Griechenland (EOT – visitgreece) regelmäßig an diesem Forum. Leider wurde die diesjährige Messe aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt. Der griechische Minister für Tourismus, Haris Theocharis, nutzte dennoch die Gelegenheit, nach Deutschland zu kommen. Er führte sowohl Gespräche mit Wirtschaftspartnern als auch mit dem Beauftragten der DGV, dem Parlamentarischen Staatssekretär Norbert Barthle. In diesem Gespräch wurden die Herausforderungen der Pandemiebekämpfung erörtert und die Folgen des Masentourismus sowie das Ausschöpfen nicht erfasster Potenziale thematisiert. Beide betonten weiterhin die große Bedeutung des nachhaltigen Wachstums und des Tourismus.



DGV-Praxisbeispiel zum Thema Weintourismus

Im vergangenen Jahr organisierte die DGV in Zusammenarbeit mit Professor Dr. Gergely Szolnoki von der Hochschule Geisenheim (Institut für Wein- und Getränkewirtschaft) eine Onlinefachveranstaltung zum Thema Straußwirtschaft sowie eine Expertenreise im Bereich Weintourismus für kommunale Vertreterinnen und Vertreter sowie Gewinnerinnen und Gewinner aus Aristoteli nach Freiburg im Breisgau. Sowohl die Region um Aristoteli als auch die Stadt Freiburg verfügen über eine traditionsreiche Winzerkultur und sind über die eigenen Landesgrenzen hinaus für ihre Qualitätsweine bekannt. Diese Gemeinsamkeiten bieten die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche und langfristige Zusammenarbeit.



¹Vgl. https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Gastgewerbe-Tourismus/_inhalt.html, abgerufen am 27. Januar 2021.



Die DGV ist für mich die grenzenlose Verbindung zwischen Deutschland und Griechenland auf wirtschaftlicher und kultureller Ebene. Da Wein in beiden Ländern von großer Bedeutung ist, freue ich mich sehr, in diesem Bereich eine aktive Rolle übernehmen zu dürfen. Die offene Art sowie die Professionalität des DGV-Teams macht die Zusammenarbeit noch angenehmer.

Prof. Dr. Gergely Szolnoki
Professor für Marktforschung am Institut für Wein- und
Getränkewirtschaft an der Hochschule Geisenheim



Neben der Besichtigung verschiedener Weingüter, Weinberge und Straußwirtschaften standen auch Termine im Rathaus Freiburg sowie beim Badischen Weinbauverband auf dem Programm. Während die badischen Winzerinnen und Winzer gerne ihre Erfahrungen und Expertise mit den Winzerinnen und Winzern aus Aristoteli teilten und ihre Weingüter, Weinberge sowie Produkte präsentierten, entstanden konstruktive Gespräche und ein für beide Seiten sehr interessanter Austausch. Der Besuch beim Badischen Weinbauverband stellte den Höhepunkt der Reise dar. Hier erfuhren die Delegationssteilnehmerinnen und -teilnehmer Wissenswertes zu den Themen Weintourismus und Vermarktung des Weins. Als berufsständische Interessenvertretung repräsentiert der Badische Weinbauverband die badischen Winzerinnen und Winzer und ihre zahlreichen Weingüter, Weinbaubetriebe sowie Winzergenossenschaften.

Im Freiburger Rathaus hatte der Bürgermeister von Aristoteli die Gelegenheit, sich und insbesondere die durch ihn vertretene Region vorzustellen. Eine Vertreterin der Stadt Freiburg präsentierte Einblicke in das Tourismuskonzept der Region und dessen Umsetzung. Insgesamt war die Delegationsreise ein großer Erfolg und kann der Auftakt einer langfristigen Zusammenarbeit zwischen Aristoteli und Freiburg auf dem Gebiet des Weintourismus sein. Die DGV wird weitere Treffen und einen Gegenbesuch aus Freiburg nach Aristoteli gerne weiter begleiten.

Wirtschaft

Die Stärkung der kommunalen Wirtschaft ist und bleibt ein besonderes Anliegen der DGV und kann nur in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen gelingen. Die kooperations- und projektgebundene Zusammenarbeit der DGV in den Bereichen Abfall (Umwelt), Ausbildung, Digitalisierung, Energie und Tourismus bildet zudem wertvolle Synergien, die zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation in den Kommunen beitragen.



Trotz der Einschränkungen im Jahr 2020, hervorgerufen durch die Corona-Pandemie, konnte die DGV gemeinsam mit ihren Partnerinnen und Partnern zahlreiche Projekte weiter voranbringen, über digitale Formate den Austausch zwischen den Kommunen aufrechterhalten und über neue Kooperationen sogar weiterentwickeln. Die in diesem Abschnitt vorgestellten Ergebnisse in den Arbeitsbereichen Ausbildung, Energie und Tourismus belegen die wirtschaftliche Relevanz der DGV-Partnerschaften.

Noch vor dem ersten Corona-bedingten Lockdown 2020 hatte die DGV die Gelegenheit, ihre Arbeit auf dem Deutsch-Griechischen Wirtschaftsforum einem breiten und internationalen Publikum vorzustellen.

DGV auf dem Deutsch-Griechischen Wirtschaftsforum: Starke Kommunen brauchen eine starke Wirtschaft!

„Vision & Investment Opportunities“ – unter diesem Motto hatten der Deutsche Industrie- und Handelskammertag und die Deutsch-Griechische Industrie- und Handelskammer zum Deutsch-Griechischen Wirtschaftsforum am 9. März 2020 in Berlin eingeladen. Ziel war es, Investitionsmöglichkeiten in Griechenland aufzuzeigen, wobei Zukunftsthemen wie Energie, Start-ups, Innovationen und nachhaltiges Wachstum im Vordergrund standen.

Höhepunkt des Forums waren die Impulsvorträge von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und dem griechischen Ministerpräsidenten Kyriakos Mitsotakis. Zahlreiche hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft kamen zusammen, um Kooperationsvorhaben zur Festigung der wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder zu erörtern und zu entwickeln. Auch die DGV war mit einem Stand vertreten und hatte so die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit zu präsentieren.

„Für deutsche Investorinnen und Investoren wird das Land wieder interessant“, sagte DIHK-Präsident Eric Schweitzer. „Sowohl deutsche Unternehmen, die während der Krise im Land geblieben sind, als auch Newcomer stoßen jetzt neue Projekte an.“ Diese Aussage unterstrich auch der Beauftragte der Bundeskanzlerin für die Deutsch-Griechische Versammlung, der Parlamentarische Staatssekretär Norbert Barthle. Insgesamt betonten die Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer, dass das Vertrauen in die griechische Wirtschaft zurückgekehrt sei. Nun gehe es darum, wie deutsche Unternehmen mehr investieren können. Die DGV wird diese positive Entwicklung auf der regionalen und kommunalen Ebene weiter unterstützen und fördern.

Im Rahmen des Forums tauschte sich der Vertreter des Zentralverbandes der Städte und Gemeinden (KEDE) und Bürgermeister von Papagou-Cholargos, Ilias Apostolopoulos, mit Christian Goiny, Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses und Vertreter des Bezirks Steglitz-Zehlendorf, aus. Gegenstand des Gesprächs waren insbesondere die lokale Wirtschaftsförderung sowie die Vertiefung der deutsch-griechischen Beziehungen auf kommunaler Ebene.



BEST PRACTICE

Hilfsmaßnahmen

Wie bereits dargestellt, existierten 2020 mehrere Gründe für Notsituationen. In diesen schwierigen Zeiten standen die Kommunen zusammen und einmal mehr zeigte sich die Bedeutung des DGV-Netzwerkes. Solidarische Hilfe verbindet! Die DGV ist damit ein Modell für Europa.

Die Gemeinde Xanthi, ein Partner im Netzwerk der DGV, ist eine der griechischen Gemeinden, die mit Beginn der Pandemie vergleichsweise viele Infektionen meldeten und eine verschärfte Ausgangsbeschränkung umsetzten. Mithilfe von Lidl Hellas konnten Lebensmittellieferungen an schutzbedürftige Bevölkerungsgruppen verteilt werden. Zusätzlich konnte mit Unterstützung des Landkreises Kelheim und des ansässigen Ortsverbands des Technischen Hilfswerks medizinisches Equipment nach Xanthi transportiert werden.



Auch Human Plus, eine gemeinnützige Organisation aus Deutschland und DGV-Kooperationspartner, half bei der Bewältigung der Probleme in Verbindung mit der Pandemie. In Nordgriechenland konnten diverse Krankenhäuser mit wertvoller medizinischer Ausrüstung wie Betten und Schutzkleidung unterstützt werden. Insbesondere Masken, Handschuhe und Ähnliches waren besonders knapp. Außerdem unterstützte Human Plus Familien und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen mit Lebensmitteln und Alltagsgegenständen.



Im September 2020 fegte der mediterrane Wirbelsturm „Ianos“ über Griechenland. Vor allem in den Regionen Ionische Inseln, Westgriechenland und Thessalien wütete das Unwetter mit enormer Gewalt. Häuser wurden weggerissen, Dörfer abgeschnitten und Flüsse liefen über. Lidl Hellas reagierte auch hier umgehend auf die Bedürfnisse der Kommunen und lokalen Akteurinnen und Akteure. Das Unternehmen lieferte Nahrungsmittel an die Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinden Mouzaki, Farsala, Karditsa und Sami im Wert von 50.000 Euro.

Wir danken allen kommunalen Partnerinnen und Partnern, Lidl Hellas, Human Plus und dem THW für dieses Engagement und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

St. Ingbert und Chios

Die seit 2017 bestehende Zusammenarbeit zwischen der Stadt St. Ingbert und der Gemeinde Chios wurde auch 2020 weiter verstärkt. Im Rahmen einer Expertenreise wurden 2020 vor allem die Themen Tourismus (insbesondere der alternative Tourismus) und Elektromobilität besprochen.



Es hat sich bewiesen, dass die Stadt St. Ingbert und die Gemeinde Chios eine gute Partnerschaft pflegen, die untermauert werden soll.

Oliver Stolz
Leiter Personal & Organisation der Stadt St. Ingbert

Beide Partner werden außerdem einen Strategie- und Aktionsplan aufstellen, um weitere Austauschprogramme im Bildungs- und Jugendbereich sowie Aktionen zur Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger für Umwelt und Klima möglichst bald umsetzen zu können. St. Ingbert verfügt über ein Biosphärenreservat, auf Chios befinden sich die bekannten Mastiha-Dörfer, für die eine Bewerbung um die Anerkennung als UNESCO-Welterbe angestrebt werden könnte. Auch dies soll in der Partnerschaft aufgegriffen werden.

Wir glauben fest an diese Zusammenarbeit und daran, dass sie zum Wohl beider Gemeinden beitragen wird.

Konstantinos Verginas
Vizebürgermeister von Chios



Ein besonderes Zeichen der Freundschaft und der hervorragenden Zusammenarbeit beider Gemeinden erfolgte 2020 durch eine Solidaritätsaktion von St. Ingbert. In Form einer Schenkung wurden mit Unterstützung der DGV 100 Doppelbetten für den Katastrophenschutz an Chios übergeben. Das vergangene Jahr hat uns – hauptsächlich durch die Corona-Pandemie – die Bedeutung des Zivil- und Katastrophenschutzes vor Augen geführt. Für den Zusammenhalt einer Gemeinschaft ist dieses Thema außerordentlich wichtig, für die Arbeit der DGV ist es zu einem festen Bestandteil der Netzwerkarbeit geworden. Die DGV freut sich über die enge Zusammenarbeit der beiden Kommunen und wird sie auch künftig auf ihrem Weg begleiten.



Leipzig und Thessaloniki – Aktivierung einer erfolgreichen Partnerschaft

Seine erste Auslandsreise als neu gewählter Oberbürgermeister von Thessaloniki führte Konstantinos Zervas am 23. September 2019 nach Berlin zur Veranstaltung MESIMÉRI, die etwas andere Mittagspause zum Thema Innovation Macht! Europa. Diese wurde von der DGV und der Vertretung des Landes Baden-Württemberg in Berlin organisiert. Dort hatte er die Gelegenheit, sich mit unserem Beauftragten Norbert Barthle über die Verkehrsproblematik von Thessaloniki auszutauschen.

Die Städte Thessaloniki und Leipzig zeigen den Weg, wie eine Partnerschaft aktiv und erfolgreich gelebt werden kann. Die DGV freut sich, diese gelebte Partnerschaft weiterhin zu begleiten und zu unterstützen.

Norbert Barthle, MdB (L).
Parlamentarischer Staatssekretär und Beauftragter der Bundeskanzlerin für die Deutsch-Griechische Versammlung (DGV)



Bei einem Gegenbesuch in Thessaloniki im Januar 2020 knüpften Parlamentarischer Staatssekretär Barthle und Oberbürgermeister Zervas an ihr Treffen im Vorjahr an und vertieften den inhaltlichen Austausch.



Die Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs in Thessaloniki war für uns ebenso eine Priorität wie eine politische Entscheidung. Auch wenn die Stadt Thessaloniki weder dazu verpflichtet ist noch die Verantwortung dafür trägt, handelte es sich für uns um eine Frage, die gelöst werden musste. Denn alles, was unsere Bürgerinnen und Bürger beschäftigt, ist auch unsere Priorität. Durch die entscheidende Vermittlung der Deutsch-Griechischen Versammlung wandten wir uns an unsere Partnerstadt Leipzig und erreichten so eine Anschaffung von 49 Bussen zur Stärkung des Fuhrparks von Thessaloniki. Der Erfolg unserer Bemühungen erfüllt uns mit Freude und Optimismus. Er beweist, dass europäische Städte mehr erreichen können, wenn Kooperationsbereitschaft besteht. Unser Ziel liegt darin, Know-how, gute Praktiken, erfolgreiche Beispiele und materielle Ressourcen zu teilen, um so die Lebensbedingungen unserer Bürgerinnen und Bürger zu verbessern.

Konstantinos Zervas (L)
Oberbürgermeister der Stadt Thessaloniki

Die DGV unterstützt den Kauf von LVB-Bussen

Ende 2019 erfolgte der Besuch einer Delegation der Stadt Leipzig, geleitet vom Bürgermeister für Allgemeine Verwaltung, Ulrich Hörning, nach Thessaloniki. Man traf sich zu partnerschaftlichen Gesprächen im Rathaus unter Teilnahme der neuen deutschen Generalkonsulin von Thessaloniki, Frau Sibylla Bendig, und besprach unter anderem die verkehrstechnische Infrastruktur der Stadt.



Im Sommer 2020 erwarb die Stadt Thessaloniki nach intensiver Abstimmung und Vorbereitung 49 gebrauchte Omnibusse von der Stadt Leipzig. Für die erfolgreiche Umsetzung dieses ambitionierten Projektes waren die Bemühungen vieler Beteiligten notwendig. Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit beider Stadtverwaltungen und mit Unterstützung der DGV wurde das ehrgeizige Projekt erfolgreich realisiert. Unterstützt wurde das Projekt in Thessaloniki unter anderem durch Oberbürgermeister Zervas und den Vizebürgermeister für Finanzen, Michael Koupkas aus Thessaloniki, sowie aus Leipzig unter anderem durch den Bürgermeister für Allgemeine Verwaltung, Ulrich Hörning, und das Referat für Internationale Zusammenarbeit. Unterstützt wurde das Projekt zudem von Projektleiter Christos Lasaridis.

Im September 2020 konnten Bürgermeister Hörning und Oberbürgermeister Zervas den ersten von 49 LVB-Bussen dem Innerstädtischen Verkehrsbetrieb Thessaloniki (OASTH) übergeben. Mit dem Erwerb dieser Busse hat die Stadt einen wichtigen Schritt zur Verbesserung der lokalen Verkehrssituation unternommen.



Der Innerstädtische Verkehrsbetrieb Thessaloniki (OASTH) möchte sich bei der Deutsch-Griechischen Versammlung (DGV) für ihre aktive Unterstützung bei unseren Anstrengungen für eine aktive Aufwertung des öffentlichen Personennahverkehrs in Thessaloniki sehr herzlich bedanken. Durch den Beistand der Stadtverwaltung von Thessaloniki wurde über die Städtepartnerschaft mit Leipzig eine Kooperation zwischen den beiden Verkehrsbetrieben aufgenommen, die umgehend zu positiven Ergebnissen führte. Zustande kam dieser großartige Erfolg durch die Kooperation zwischen den beiden Verkehrsbetrieben. Daher kann und muss diese Zusammenarbeit auf dynamische Weise weitergeführt werden, da sich vielfache Vorteile für alle Beteiligten abzeichnen.



Georgios Skodras
 Präsident der Verkehrsbetriebe Thessaloniki (OASTH)

Einsatz der ersten LVB-Buse in Thessaloniki



Durch die kontinuierliche Busbeschaffung und die Unterstützung des Freistaates Sachsen haben wir im Jahr 2020 schrittweise 53 neue Busse in Betrieb genommen und konnten damit wie geplant Busse weitergeben. Als Verkehrsbetriebe freuen wir uns, unsere Kolleginnen und Kollegen in Griechenland damit direkt bei ihren verkehrlichen Herausforderungen zu unterstützen. Das ist gelebte Partnerschaft. Bereits seit 1984 pflegen die Partnerstädte eine vitale Zusammenarbeit. Die Leipziger Gruppe – zu der die Verkehrsbetriebe gehören – fördert bereits seit Jahren aktiv den Städtepartnerschaftsverein Leipzig-Thessaloniki.

Ulf Middelberg
 Sprecher der Geschäftsführung der Leipziger Verkehrsbetriebe und Geschäftsführer der Leipziger Gruppe

Aufgrund der seit 1984 freundschaftlich gepflegten Partnerschaft zwischen Thessaloniki und Leipzig wurden beide Städte von den Regierungen ihrer Länder als Standorte für das neu geschaffene Deutsch-Griechische Jugendwerk (DGJW) ausgewählt. Bei Oberbürgermeister Zervas' Besuch anlässlich der Eröffnung des Leipziger Büros des DGJW wurde eine weitere Intensivierung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit vereinbart.



DGJW Thessaloniki, Villa Petridi



An die Erfolge des Bustransfers und der Gründung des Deutsch-Griechischen Jugendwerks wollen die beiden Partnerstädte im Jahr 2021 mit diesen Themen anschließen:

- Abkommen zu den Themen Jugendaustausch, Bildung, Soziales und kulturelle Kooperation
- Weiterführung des Schüler- und Jugendaustauschs
- Zusammenarbeit der Kleinbetriebekammer/Thessaloniki und Handwerkskammer zu Leipzig
- pilotartige Teilnahme von Anbieterinnen und Anbietern aus Thessaloniki auf dem Leipziger Ostermarkt mit beispielsweise Honig, Bienenwachsprodukten, Wein, Gewürzen, Tees, Olivenöl, Schafskäse
- Weiterführung des Künftlerausstauschs, Beteiligung am Dimitriafestival mit einem Konzert und Erstellung eines Plans der kulturellen Zusammenarbeit
- sozialer Austausch mit Leipziger sozialen Einrichtungen unter Federführung der KEDITH Präsidentin Ioanna Kosmopoulou



DGJW Leipzig, direkt am Markt (© Rahn Education)

Die DGV wird diese erfolgreiche DGV-Partnerschaft weiterhin unterstützen.

Der Ankauf der Busse aus Leipzig und die Eröffnung des deutschen Büros des Deutsch-Griechischen Jugendwerkes in unserer Stadt haben die Städtepartnerschaft sehr konkret werden lassen und beflügeln beide Städte in ihrer künftigen Zusammenarbeit.

Burkhard Jung
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Alle Projekte zwischen Leipzig und Thessaloniki, die während der letzten Jahre geplant oder gestartet wurden, haben zu einer neuen Qualität der Kooperation geführt. Auf der Basis einer griechischen Ausschreibung und des Zuschlags an die Leipziger Verkehrsbetriebe LVB hat die Stadt Leipzig den notwendigen technischen und betrieblichen Dialog zwischen den LVB und der Stadtverkehrsgesellschaft OASTH sehr gern unterstützt. Der Verkauf der 49 Omnibusse Solaris Urbino 12 ist ein konkretes Beispiel für die deutsch-griechische Zusammenarbeit, das die urbane Lebensqualität steigert. Die Busse sind fahrende Botschafter der Städtepartnerschaft und des Deutsch-Griechischen Jugendwerkes. Auch die Eröffnung des deutschen Standortes des DGJW in Leipzig war ein Meilenstein des letzten Jahres, der weit in die Zukunft weist.

Ulrich Hörning
Bürgermeister für Allgemeine Verwaltung der Stadt Leipzig



Reutlingen und Thassos – eine erfolgreiche Partnerschaft wird fortgesetzt

Die Partnerschaft zwischen der Insel Thassos und dem Landkreis Reutlingen besteht bereits seit einigen Jahren und zählt zu den aktivsten Partnerschaften im DGV-Netzwerk. Auch 2020 konnte ein kontinuierlicher sowie intensiver Austausch aufrechterhalten werden.

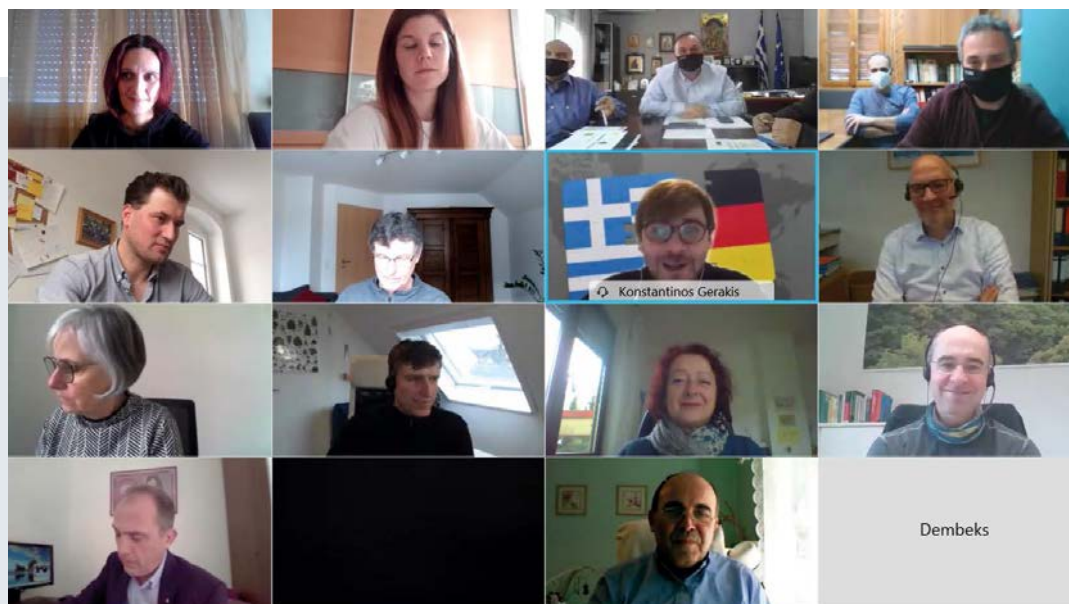
Die Schwerpunkte der Partnerschaft liegen im Bereich der Forstwirtschaft, des Jugendaustauschs, des Tourismus, der Kreislaufwirtschaft sowie in der Vermarktung landwirtschaftlicher beziehungsweise regionaler Produkte.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten leider weder Experteneinsätze noch Delegationsreisen von beziehungsweise nach Thassos durchgeführt werden. Auch die Umsetzung



eines Schüler- beziehungsweise Praktikantenaustauschs war in diesem Jahr aufgrund der starken Einschränkungen nicht möglich. Die beiden Partner stehen aber auch in Zeiten von Krisen zusammen. Aus Mitteln des Landkreises Reutlingen konnte für die Insel Thassos ein Molekularanalysator beschafft werden, mit dem nun Corona-Schnelltests auf der Insel möglich sind.

Dank verschiedener Videokonferenzen konnte der enge Kontakt sowie aktive Austausch trotz allem aufrechterhalten werden. Ein gegenseitiger Vor-Ort-Besuch der beiden Kommunen soll so bald als möglich geplant werden.



Das Forstprojekt auf Thassos

Thassos, auch als die grüne Insel bekannt, wurde seit 1976 mehrfach Opfer großer Waldbrände, die die Landschaft prägen und die Waldvegetation dauerhaft zerstören. Zuletzt hat die Insel im Herbst 2016 großflächige Waldbrände erlitten. Holger Dembek, DGV-Experte und ehemaliger Bürgermeister von Grafenberg (Landkreis Reutlingen), gelang es, eine Kooperation zwischen der Hochschule für Forstwissenschaft Rottenburg (HFR) und der Aristoteles-Universität in Thessaloniki (AUTH) zu initiieren. Bereits 2019 konnten Prof. Dr. Sebastian Hein (HFR) und Prof. Dr. Theoharis Zagas (AUTH) mit Unterstützung der DGV die Wälder vor Ort untersuchen und eine satellitengestützte Auswertung durchführen. Aufbauend auf dieser Zusammenarbeit entstand auch die Bachelorarbeit von Melissa Siegl (HFR).

Durch meine Teilnahme am Projekt „Academic Dialog: Black Forest–Green Thassos“ kam ich bereits 2019 mit der DGV in Kontakt. Bald kam die Idee auf, das Projekt in meiner Bachelorarbeit fortzuführen. Grobes Ziel: eine Untersuchung von Müll im Tourismus am Beispiel von Thassos. Von Beginn an unterstützte mich die DGV Thessaloniki mit wertvollen Kontakten unter anderem zu Herrn Xognos (Gemeinde Thassos) und der Universität Thessaloniki. Zunächst war die Datenerhebung vor Ort geplant. Hier kümmerte sich Herr Lasaridis (DGV) um die Finanzierung des Aufenthaltes durch eine Erasmus+-Förderung. Pandemiebedingt musste der Aufenthalt leider abgesagt werden. Schnell war unter den Beteiligten klar, ortsungebunden an dem Thema festzuhalten. Resultat: ein Fragebogen über Müll durch Wasserflaschen in Hotels. Die Hotels konnten durch von Herrn Xognos bereitgestellte Daten kontaktiert werden. Zum Zeitpunkt der Befragung waren die meisten Hotels aber pandemiebedingt geschlossen, Folge: eine geringe Rücklaufquote. Aufgeben war auch diesmal keine Option: Durch ihre Kontakte ließ Frau Vassiliadu (DGV) nichts unversucht, dies zu ändern. Somit konnte der Fragebogen auf Thassos auf Stärken und Schwächen geprüft werden. Zwar konnte ich somit mein Studium erfolgreich abschließen, doch für das Projekt bedeutet das noch nicht das Ende: Aktuell wird die Weiterführung des Projektes beantragt. Ich möchte mich herzlich bei der DGV für die gute und zu jeder Zeit, trotz räumlicher Distanz, sehr enge Zusammenarbeit bedanken!

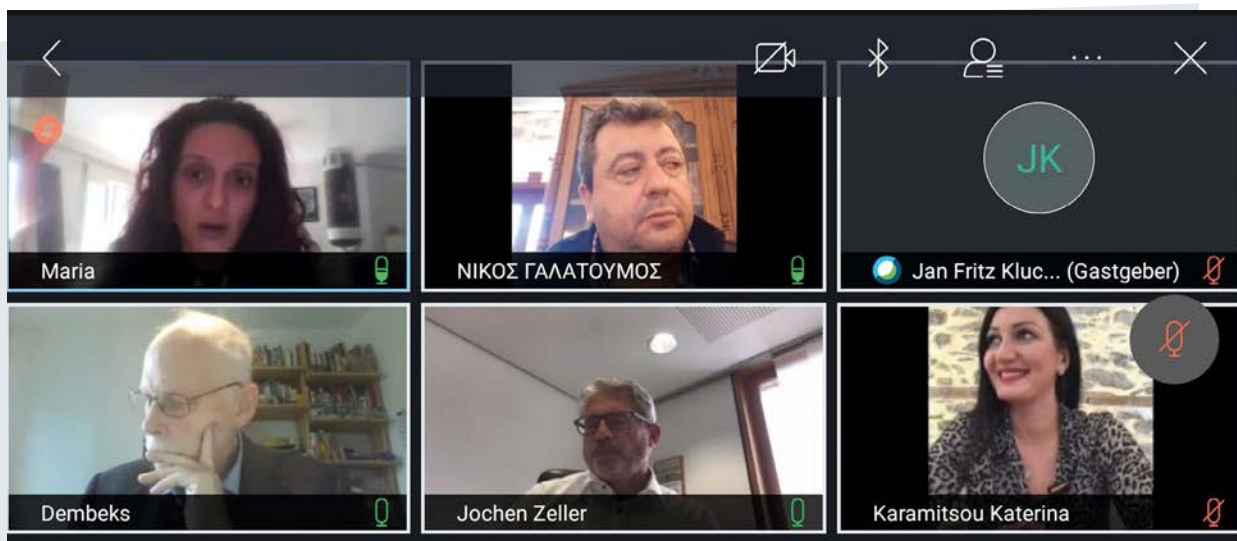


Melissa Siegl

Aufbauend auf das bereits Geleistete haben die beiden Hochschulen mit Unterstützung der Gemeinde Thassos und der griechischen Forstbehörde eine Projektskizze für 2021 erarbeitet, deren Ziel die Entwicklung eines groß angelegten Konzepts zur Wiederbewaldung der Insel Thassos ist. Neben der Fortführung der Satellitenbildzeitreihe zur Untersuchung der sich natürlich erholenden Vegetation sollen Feldarbeiten vor Ort zur Feststellung der natürlichen Wiederbewaldung durchgeführt werden. Nachdem geeignete Saatflächen besichtigt und ausgewählt wurden, soll die Aussaat von *Pinus brutia* (Samengut) gemeinsam mit Studentinnen und Studenten beider Länder, der Verwaltung und Gemeinschaft von Thassos sowie der örtlichen Forstbehörde vor Ort stattfinden. Sowohl Herr Kyriakidis, Bürgermeister von Thassos, als auch die zuständige Forstbehörde befürworten das Vorhaben. Die DGV begleitet das Projekt eng und hofft wie alle Beteiligten, dass die erfolgreiche Wiederbewaldung auf Thassos weiter voranschreitet.

Hohenstein und Samothraki – eine lebendige Partnerschaft

Die Partnerschaft zwischen den Gemeinden Hohenstein und Samothraki gehört zu den aktivsten Kooperationen im DGV-Netzwerk. Im Herbst 2020 legten die Bürgermeister Jochen Zeller und Nikolaos Galatoumos die weiteren Inhalte und Ziele ihrer Zusammenarbeit fest. Begleitet und moderiert wurde der virtuelle Austausch durch den am 26. Juni 2021 verstorbenen DGV-Experten und ehemaligen Bürgermeister Holger Dembek.



Videokonferenz der DGV mit den beiden Bürgermeistern Jochen Zeller und Nikolaos Galatoumos sowie dem DGV-Experten Holger Dembek

Zunächst tauschten sich die beiden Gemeinden über die aktuelle Corona-Situation aus. Testkapazitäten, die Einhaltung der Maskenpflicht, die Durchsetzung von Kontaktbeschränkungen, aber auch die Auswirkungen lokaler Lockdowns auf die wirtschaftliche Entwicklung der Kommunen dominierten das Gespräch.

Bürgermeister Galatoumos berichtete, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie besonders im Tourismussektor spürbar sind. Die Besucherzahlen auf Samothraki brachen im Vergleich zu den Vorjahren rapide ein. Trotz oder gerade wegen dieser besonderen Situation stellten beide Kommunen fest, dass die Entwicklung alternativer Tourismusformen maßgeblich zur Erweiterung der touristischen Saison beiträgt. Für Hohenstein und Samothraki sind die Bereiche Wander- und Kulturtourismus besonders prioritär. Die griechische Insel möchte sich darüber hinaus in Zukunft als Kur- und Bäderdestination profilieren. Beide Seiten unterstrichen die Bedeutung von koordinierten Marketingstrategien. Eine attraktive Internetpräsenz bildet dabei die Grundvoraussetzung.

Auf Samothraki kam es in der Vergangenheit aufgrund von Unwetterkatastrophen vermehrt zur Beschädigung von Abfallbehältern. Da eine Recherche durch den Abfallzweckverband Reutlingen/Tübingen ergab, dass gebrauchte und funktionsfähige Abfallbehälter auf dem deutschen Markt kaum zur Verfügung stehen und der Transport von Deutschland nach Samothraki relativ kostspielig ist, wurde vereinbart, dass sich Samothraki auf dem griechischen Markt nach Behältern erkundigt. Die deutsche Seite sucht Sponsoren, um die griechischen Partnerinnen und Partner beim Kauf zu unterstützen.

Auch an diesem Beispiel sieht man, dass sich aus der Partnerschaft zwischen Hohenstein und Samothraki eine dynamische Kooperation entwickelt hat, die konkrete und praxisnahe Themen in den Vordergrund stellt. Sobald das Infektionsgeschehen in beiden Ländern es zulässt, ist ein physisches Treffen geplant, um Begegnung und Austausch wieder persönlich leben zu können.

Greifswald und Samos – Freunde in schwierigen Zeiten

2015 lernten sich die beiden Partner über das Netzwerk der DGV kennen. Seitdem entwickelte sich eine sehr herzliche Freundschaft zwischen den beiden Städten. Eine Reihe von Aktionen, wie Jugendbegegnungsprogramme und Erfahrungsaustausche in verschiedenen Bereichen, wurden bereits realisiert. Auch nach der Untergliederung der Insel in zwei Gemeinden aufgrund einer Kommunalreform setzte sich die Zusammenarbeit mit der neuen Gemeinde Ost-Samos fort.

In Notzeiten muss man zusammenstehen und sich gegenseitig unterstützen. Wir sind froh, dass wir helfen können.

Dr. Stefan Fassbinder
Oberbürgermeister der Stadt Greifswald



Wir sind zutiefst berührt. Greifswald gibt uns Kraft, diese schwierige Zeit zu überstehen. Wir freuen uns, so einen Partner an unserer Seite zu haben.

Georgios Stantzos
Bürgermeister der Gemeinde Ost-Samos



Das Jahr 2020 stellte aber eine besondere Herausforderung für die Gemeinde Ost-Samos dar, da es zu einem schweren Erdbeben mit vielen Verletzten und zwei Toten kam. Schnell und unbürokratisch startete die Stadtverwaltung Greifswald unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. Stefan Fassbinder eine Spendenaktion. Zudem wurde ein Fahrzeug (Transporter) besorgt, das Ost-Samos geschenkt wurde. Pünktlich zu Weihnachten kam der Transporter vollgeladen mit Ausstattung für Zivil- und Katastrophenschutz, aber auch mit medizinischem Verbrauchsmaterial und sonstigem Material, das dringend benötigt wurde, in Griechenland an. Der Bürgermeister von Ost-Samos, zutiefst berührt von der Aktion des Partners, bedankte sich herzlichst und lud seinen Kollegen ein, so schnell als möglich nach Samos zu kommen und die erfolgreiche Zusammenarbeit fortzusetzen. Die DGV unterstützte diese Initiative durch die Übernahme der Kosten für die Überführung des Transporters.



Die Zusammenarbeit mit SAFeRS – gemeinsam Katastrophen verhindern



Im Jahr 2016 wurde der gemeinnützige Verein Support Association for Fire and Rescue Services (kurz: SAFeRS e.V.) von deutschen Feuerwehrleuten in Deutschland gegründet. Sie hatten zuvor bereits aktiv und ehrenamtlich in Griechenland und Zypern gegen Waldbrände gekämpft. Hierdurch entstand über die Jahre ein sehr enges und gutes Netzwerk mit griechischen Feuerwehrkolleginnen und -kollegen.

Der Verein engagiert sich bei Partnerorganisationen, die über ganz Griechenland verteilt sind. Hierzu gehören die Freiwilligen Feuerwehren in Pythagorion (Samos), Psachna (Evia), Vounena (Thessalien), Olympia (Peloponnes), Fourni (Ikaria), Ag. Kirykos (Ikaria), der Verein der Freiwilligen der Feuerwehr Thessaloniki/Bereich Realbrandausbildung (Zentralmakedonien), Megara (Westattika), Pylaros (Kefalonia) und Neos Voutzas (Ostattika) sowie die Rettungseinheit in Thira (Santorin).

Der Verein engagiert sich weltweit beim Auf- und Ausbau von freiwilligen Feuerwehren und Rettungsdiensten. SAFeRS e.V. unterstützt die Partnereinheiten mit Material, Know-how und zum Teil mit vollständig ausgestatteten Fahrzeugen. Dabei ist der Austausch, auch zu Taktiken und Techniken, zwischen den Partnerinnen und Partnern nie einseitig.



Seit 2020 kooperieren SAFeRS e.V. und die DGV und bündeln ihr Engagement für die deutsch-griechische Freundschaft. Durch die Unterstützung des Parlamentarischen Staatssekretärs Norbert Barthle konnte SAFeRS e.V. im Jahr 2020 ein Löschfahrzeug für die Partnerfeuerwehr auf Kefalonia erwerben. Neben dieser Unterstützung konnte zudem eine größere Menge an feuerwehrtechnischer Ausrüstung durch Mithilfe der DGV für Projekte von SAFeRS e.V. akquiriert werden.

Aktuell wird ein Fahrzeugprojekt in Kooperation zwischen der DGV, SAFeRS e.V. und der Firma HoZe Solutions GmbH angestrebt, das auch kleineren Kommunen den Einsatz eines effektiven und erschwinglichen Erstangriffsfahrzeuges bei Vegetationsbränden ermöglichen soll. Durch das Upcycling-Projekt sollen Fahrzeuge regional umgebaut werden und Know-how und Wirtschaftsleistung in die Regionen bringen.



Wie SAFeRS e. V. arbeitet

- SAFeRS e.V. ist zu 100 Prozent aus Spenden finanziert. Die im Verein tätigen Mitglieder erhalten keine Aufwandsentschädigungen für ihre investierte Zeit.
- SAFeRS e.V. sammelt funktionsfähiges feuerwehrtechnisches Material von Uniformen über Schläuche bis hin zu Pumpen. Zum Teil werden aus Spenden auch neue Artikel beschafft, die gebraucht kaum verfügbar sind. Hierzu zählen Löschrucksäcke, Schläuche zur Waldbrandbekämpfung oder Tauchpumpen für Schmutzwasser.
- Neben dem Material erwirbt SAFeRS e.V. auch Fahrzeuge. Das gesamte Material wird je nach Bedarf Partnerfeuerwehren zugewiesen.
- Die ehrenamtlichen Mitglieder des SAFeRS e.V. unterstützen die Partner insbesondere in Griechenland in den Sommermonaten vor Ort mit Fachwissen, bei Einsätzen, bei der täglichen Arbeit auf den Wachen oder in den Gemeinden. Den Großteil der Kosten tragen die Mitglieder selbst und bringen ihren Jahresurlaub für die Unterstützung vor Ort auf.
- Seit 2016 konnte SAFeRS e.V. so eine Vielzahl von Organisationen weltweit beim Auf- und Ausbau unterstützen. Nach Griechenland konnten bis dato Löschfahrzeuge an die Feuerwehren auf Fourni (2017), Megara (2020) sowie zwei Löschfahrzeuge nach Neos Voutzas (2019) und ein Gerätewagen für die Bergrettung nach Santorin (2020) gespendet werden. Weitere Fahrzeugspenden sind für die Feuerwehren Pylaros, Psachna und Pythagorio geplant.

Weitere Informationen zur Arbeit und zu den Projekten von SAFeRS e.V. finden Sie auf:

<http://www.safers-international.com>

LEBENDIGE KOOPERATIONEN UND PARTNERSCHAFTEN

Kommunen und DGV-Partnerinnen und -Partner melden sich zu Wort

Als ich beim bislang letzten „Fest der Nationen“ am Marktplatz in Lauf ein eilig gelerntes „Kalimera fili mou elines“ ins Mikrofon sprach, brandete überbordender Applaus von unseren griechischen und griechischstämmigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, Freundinnen und Freunden auf. Es sind kleine Worte, die Freundschaften ausmachen und von Respekt und Wertschätzung zeugen.

In unserer Stadt Lauf bemühen sich Mitglieder und Aktive des Kulturvereins „Efxinos Leschi“ um Austausch, Wertschätzung, Integration und Traditionsbewahrung. Es geht diesem Verein und dem Vorsitzenden Dimitrios Kartalis nicht um die Betrachtung der Asche, sondern um die Weiterreichung des Feuers, was die Menschen sowie die Städte Drama und Lauf verbinden soll und wird. Die Darbietung griechischer Tänze und die selbstverständliche Zusammenkunft griechischer und deutscher Bürgerinnen und Bürger der Stadt Lauf sind längst völlig normal – und das ist gut so.



Die Intensivierung dieser Freundschaften, dieser Kontakte ist ein wichtiger Aspekt, auf den ich mich mit den ersehnten Lockerungsmaßnahmen freue. Den Menschen, die mich zu Souflaki und Ouzo einladen, möchte ich längst eine fränkische Bratwurst und ein Laufer Bier anbieten.

Genauso freue ich mich auf die Begegnungen in unserer Partnerstadt Drama mit Bürgermeister Mamsakos, dem dortigen Stadtrat und Menschen, die die Städtepartnerschaft „Drama-Lauf“ voranbringen und leben wollen.

Ein ganz herzlicher Dank geht von unserer Seite an die DGV. Unsere Ansprechpartnerin Maria Vasiliadu ist Griechin mit Laufer Wurzeln. Dies ist ganz sicher einer der Gründe, warum unser Kontakt in dieser schwierigen Zeit trotzdem lebendig bleibt.

Herzliche Grüße aus Lauf

Thomas Lang
Erster Bürgermeister der Stadt Lauf an der Pegnitz



Die Völker Europas haben sich in freiem Willen in der Europäischen Union vereinigt, die auf den Grundsätzen der Freiheit, der Gleichheit, der Solidarität, der Demokratie, der Gerechtigkeit und des Vertrauens in sich sowie zwischen ihren Mitgliedsstaaten beruht.

Ihr Aufbau wurde durch die Schaffung der innovativen Institution der Deutsch-Griechischen Versammlung bereichert, in der Kommunen Kommunikations- und Kooperationsbrücken zum Austausch von Know-how und Strategien schlagen, die so zu Instrumenten für eine gemeinsame nachhaltige Entwicklung und Perspektive werden.

Als Koordinator des Zentralverbands der Städte und Gemeinden Griechenlands beobachte ich täglich, wie unsere Kooperation beweist, dass sich die Rolle der Kommunen auslösend auf die

Festigung einer mehrfach interaktiven Zusammenarbeit mit unmittelbaren Ergebnissen zur Lösung gemeinsamer Probleme auswirkt.

Dabei handelt es sich um eine Kooperation, die fortlaufend durch das gesamte Spektrum menschlichen Handelns bereichert wird und heute mehr denn je die Notwendigkeit des gemeinsamen Fortschreitens der Kommunen zur Bewältigung gemeinsamer Probleme aufzeigt.

Vor 13 Jahren haben wir als Unterstützer der Idee, dass „Kommunen Brücken schlagen und Mauern einreißen“, eine Städtepartnerschaft mit der deutschen Stadt Lauf an der Pegnitz geschlossen. Diese Städtepartnerschaft vertiefte unsere Beziehungen, baute Vorurteile ab und öffnete uns weit und breit die Tore einer harmonischen Zusammenarbeit.

Die aktuelle Gesundheitskrise traf die globale Gemeinschaft schwer und wurde leider zum Hindernis für die Umsetzung der Ziele, die sich unsere beiden Städte für das vergangene Jahr gesetzt hatten. Ich bin jedoch tief davon überzeugt, dass wir alle gemeinsam auch diese Krise bewältigen, nach der Pandemie die Eckpunkte unserer Kooperation mit der Stadt Lauf neu bestimmen und eine neue Charta für künftige Perspektiven zur Vertiefung unserer kommunalen Zusammenarbeit aufsetzen werden.

Christodoulos Mamsakos

Bürgermeister der Stadt Drama und Beauftragter des Zentralverbandes der Städte und Gemeinden Griechenlands (KEDE) für die DGV

Interview mit dem am 26. Juni 2021 verstorbenen Holger Dembek* zur Zusammenarbeit zwischen Thassos und Reutlingen

Was zeichnet Ihre Kooperation bzw. Partnerschaft mit Griechenland aus?

Die intensive Kooperation zwischen der Insel Thassos und dem Landkreis Reutlingen besteht seit 2013. In die lebendige partnerschaftliche Zusammenarbeit wurde 2016 die Insel Samothraki einbezogen.

Die Partnerschaft zeichnet aus, dass sich griechische und deutsche Bürgerinnen und Bürger persönlich kennenlernen und somit einen Beitrag für die Völkerverständigung leisten. Es bestehen immer mehr persönliche Beziehungen und das erweist sich als besonders wertvoll. Die Zusammenarbeit ist von Stetigkeit, Vielseitigkeit und Praxisorientierung geprägt. Im Laufe der Zeit hat sich ein sehr effektives, harmonisches Netzwerk zwischen den Kommunen, Hochschulen, Zweckverbänden, der Diakonie, der Wirtschaft und der Deutsch-Griechischen Versammlung gebildet, das die Themen stets voranbringt.



Welche Ziele werden gemeinsam mit Thassos und Reutlingen verfolgt?

Unsere Motivation ist, die kommunale Selbstverwaltung zu stärken. Sie kann am besten für die Bürgerinnen und Bürger die Aufgaben in die Hand nehmen und sie lösen. Unser Leitbild für die Zusammenarbeit ist die Nachhaltigkeit in dem Sinne, dass die wirtschaftliche Entwicklung, die Bewahrung von Natur und Landschaft und der soziale Ausgleich gleichwertig vorangebracht werden.

Die Erhaltung des landschaftsprägenden Waldes ist dabei ein wichtiges Ziel. Diesem Ziel widmet sich das Forstprojekt „Green Thassos – Black Forest“ der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg, der Universität Thessaloniki, der griechischen Forstbehörden und der Gemeinde. Auslöser war der große Waldbrand auf der Insel im September 2016.

Ein sehr wichtiger Aspekt sind hierbei die Erkenntnisse über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Wälder in Griechenland und Deutschland und der gegenseitige Erfahrungsaustausch über die Maßnahmen zum Gegensteuern. Als nächste Schritte sind die gezielte Wiederbewaldung, die Verhinderung weiterer Erosionen und die erfolgreiche Wiederherstellung der Waldgesellschaften geplant.

Auch der spannende und lehrreiche Schüleraustausch zwischen dem Lyzeum Thassos und dem Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in Metzingen hat sich gut etabliert. Bei den Aktionen wie „Stofftaschen anstelle Plastik“ (ausgezeichnet durch die DGV) oder Schwerpunktthemen wie „Jugendliche und die EU im Alltag in Griechenland und Deutschland“ sind die Jugendlichen mit großem Eifer dabei.

Ein weiteres bedeutsames Ziel für die Insel ist ein wirtschaftlich, aber auch ökologisch nachhaltiger Tourismus. In Zukunft sollen die Verlängerung der Saison und die Gewinnung neuer Zielgruppen erreicht werden. Es ist geplant, das Konzept für den Ausbau des Wander-, Rad- und Kulturtourismus weiter umzusetzen. Das Zusammenwirken von Tourismus und der regionalen Landwirtschaft sowie der naturbasierte Tourismus sollen stärker in den Fokus gerückt werden. Fachleute von der Insel und der Tourismusgemeinschaft Mythos Schwäbische Alb intensivieren den Erfahrungsaustausch. Bezüglich des geplanten Biosphärengebietes auf der Insel Samothraki geben die Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb und der Landkreis Reutlingen weiterhin beratend Hilfestellung.

Der Vermarktung von regionalen Produkten, wie Olivenprodukte und Honig, wird zukünftig stärkere Bedeutung beigemessen. Die Kooperation regionaler Erzeuger und die Zusammenarbeit mit Hotels sollen ausgebaut werden. Reutlingen bringt hier große Erfahrungen ein. Produzenten aus Thassos sollen eingebunden werden.

Abfallwirtschaft, Wasser und Abwasser stehen ebenfalls im Fokus. Durch die Auswirkungen des Tourismus sind besondere Herausforderungen zu meistern. Bei der Abfallwirtschaft sind die Ziele „Vermeiden – Recycling – so wenig wie möglich Restmüll“ Schritt für Schritt umzusetzen. Mit der Verwertung von Biomasse und mit der thermischen Verwertung werden wir uns beschäftigen. Der Abfallzweckverband Tübingen/Reutlingen bringt auch künftig seine Fachkompetenz ein.

Welche Ergebnisse konnten 2020 gemeinsam erreicht werden?

Die Corona-Krise hat im Jahr 2020 viele Planungen und geplante Begegnungen „über den Haufen geworfen“. Onlinemeetings mit den Gemeinden, den Hochschulen und anderen Organisationen sorgten für den Fortgang der Zusammenarbeit. So konnten sich die Partner über die Krise und deren massive Auswirkungen auf die Menschen und Betriebe austauschen.

Um Thassos im Kampf gegen Corona zu unterstützen, finanzierte der Landkreis Reutlingen den Erwerb eines molekularen Analysators für das Gesundheitszentrum in Prinos. Ebenfalls konnte eine Unterstützungsaktion für das Gesundheitswesen Samothraki in Gang gesetzt werden.

Dank der Zuwendung der DGV kann das Forstprojekt – Einstieg in eine gelenkte Wiederbewaldung – nun auch ganz realisiert werden. Die DGV ist ein wesentlicher Pfeiler für den Fortgang der Partnerschaft. Eine große Unterstützung ist dabei die gute fachliche und administrative Beratung und Organisation von Delegationsreisen und Treffen. Nur durch die Übersetzerdienste findet überhaupt eine Kommunikation zwischen den griechischen und deutschen Partnerinnen und Partnern statt.

Wo sehen Sie die zukünftigen Schwerpunkte der kommunalen Zusammenarbeit mit Griechenland?

Die zukünftigen Schwerpunkte werden sicherlich die Fortsetzung und Vertiefung der bereits angestoßenen und begonnenen Maßnahmen sein. Die Energieversorgung und -einsparungen sollten mehr Zukunftsaufgabe werden.

***Die DGV bedankt sich bei ihrem am 26. Juni 2021 verstorbenen Freund und langjährigen Partner. Mit seinem Engagement und seiner Expertise hat Holger Dembek nicht zuletzt einen wesentlichen Beitrag für die deutsch-griechische Freundschaft geleistet. Die DGV wird ihren Experten und Freund stets in Erinnerung behalten.**

Der Bürgermeister der Stadt Aristoteli, Stelios Valianos, über die gestartete Zusammenarbeit mit Freiburg im Breisgau

Die Gemeinde Aristoteli in Chalkidiki bietet vielfältige Urlaubsmöglichkeiten. Sie ist Geburtsort des griechischen Philosophen Aristoteles, grenzt an die Mönchsrepublik des Heiligen Bergs Athos und war Durchzugsgebiet für den Perserkönig Xerxes auf seinem Weg nach Europa. Hier verbrachte auch Alexis Sorbas aus dem später verfilmten gleichnamigen Roman von Nikos Kazantzakis 22 kreative Jahre seines Lebens in Mademochoria, in einer Region, in der sich die Wege zur Balkanhalbinsel und nach Russland treffen. Diese historische Landschaft aus drei Bergmassiven mit dichten Wäldern und einer Küstenlänge von 300 Kilometern ist durch das Netzwerk Natura 2000 geschützt. Sie inspiriert mit ihrer Diversität zum Aufbau eines ganz besonderen Programms zur Förderung des Fremdenverkehrs durch die Entwicklung und Förderung von 18 unterschiedlichen Tourismusformen. Mit der Geschichte und der Natur als Zugpferd ergänzen sich diese gegenseitig und können alternierend angeboten werden, um so eine Förderungskette aus all diesen Gliedern zu bilden. Ziel der Gemeinde Aristoteli ist die gesunde Entwicklung alternativer touristischer Angebote, die durch die enge Zusammenarbeit zwischen Kommunalverwaltung und Unternehmen als Cluster erreicht werden kann.



Einer der dynamischsten Grundpfeiler der alternativen touristischen Entwicklung ist der Weintourismus. In unserer Region hebt die Herkunftsbezeichnung Mount Athos das Leben und den Alltag der Mönche wie Bilder aus einer anderen Welt hervor, die Weinreisende aus aller Welt dazu bewegen, sie zu erleben, zur eigenen Lebenserfahrung zu machen und natürlich zu verinnerlichen. Aus diesem Grund haben wir uns an die Deutsch-Griechische Versammlung mit dem Anliegen gewandt, dass sie mit ihrem vielseitigen wissenschaftlichen Hintergrund, ihrer tiefen Fachkenntnis und ihrer jahrelangen Erfahrung in Fragen der Offenheit der Kommunalverwaltungen für die Gemeinde Aristoteli die Entsendung einer Fachdelegation nach Freiburg im Breisgau organisiert, einer Stadt, in der eine weltweit anerkannte gute Praxis entwickelt wurde.

Die Erfahrungen, die unsere Weinbäuerinnen und Weinbauern im reichsten Weinbaugebiet Deutschlands gesammelt haben, waren für ihre zukünftige Aufstellung entscheidend, da ihnen bewusst wurde, dass Weintourismus als unternehmerische Tätigkeit sogar wichtiger als der Weinbau an sich sein kann, denn er stellt den Absatz des Produktes unter sehr qualitativen Bedingungen sicher. Dies betrifft:

- den Vertrieb
- den Konsum
- den Gewinn
- die Förderung

So stellten sie fest, dass die Entscheidung der Gemeinde Aristoteli, einen systematischen Plan zur Entwicklung des Weintourismus zu entwerfen, im Endeffekt vielfache Vorteile für die regionale Wirtschaft birgt. Zuletzt beschlossen sie dank ihres Beitrags, den Planungen und der Richtungsweisung der Gemeinde Aristoteli zu folgen und an der anstehenden Vernetzung der Weinbaugebiete der östlichen Chalkidiki-Halbinsel mit der Region Freiburg teilzunehmen. Auf dieser Grundlage und im Nachgang unseres Besuchs in Baden-Württemberg, der für uns nicht eine mediengerechte Inszenierung, sondern der Beginn einer nach außen gerichteten weintouristischen Unternehmung war, luden wir über die Deutsch-Griechische Versammlung folgende Personen ein, am vorgeschlagenen Programm eines Gegenbesuchs teilzunehmen:

- den zuständigen Bürgermeister von Freiburg
- den Leiter des Referats für internationale Kontakte (der uns im Rathaus empfangen hatte)
- einfache und leitende Mitglieder des Badischen Weinbauverbands e. V. in Freiburg im Breisgau
- einen Vertreter des auf Weintourismus spezialisierten Reisebüros „Reisen³⁴“ und deutsche Pressevertreterinnen und -vertreter

Während dieses Besuchs wird der Bürgermeister von Aristoteli, Stelios Valianos, seinem Amtskollegen aus Freiburg einen offiziellen Vorschlag zur Vernetzung unserer Weinbaugebiete unterbreiten, der unter anderem auf einen ganzjährigen Austausch von Weinreisenden zwischen unseren beiden Regionen abzielt.

Die Investition der Deutsch-Griechischen Versammlung in unsere Aktivitäten ist uns eine große Ehre. Für uns schafft sie auch die Verpflichtung, dass wir sie aufzeigen und unmittelbar verwerten, damit sie sich im Ergebnis sowohl für die östliche Chalkidiki-Halbinsel und die Gemeinde Aristoteli wie auch für die Region von Freiburg im Breisgau positiv auswirkt.

Stelios Valianos
Bürgermeister der Stadt Aristoteli



Dr. Franziska Pankow über die Herausforderungen des Tourismus in Freiburg im Breisgau

Der Freiburgtourismus hat im Jahr 2020, wie überall auf der Welt, sehr gelitten. Die Zahl der Übernachtungen ist um 40 Prozent eingebrochen und noch befinden wir uns im zweiten Lockdown und können nicht absehen, wann die Betriebe wieder öffnen können. Und es ist ebenso unsicher, wann die Gäste aus dem Ausland und aus Übersee wieder nach Freiburg reisen können und

werden und wann wieder Messen, Kongresse, Feste und Großveranstaltungen stattfinden können. Ausländische Besucherinnen und Besucher machen einen erheblichen Anteil an den Freiburggästen aus. Insofern besteht die Herausforderung derzeit darin, die Betriebe so gut es geht zu unterstützen, um mit diesen dramatischen Entwicklungen umzugehen. Dennoch sind wir zuversichtlich, dass die schöne Stadt Freiburg und ihre wundervolle Umgebung wieder viele Gäste anziehen werden, sobald dies möglich ist.

Gerade in solchen schwierigen Zeiten ist es wichtig und hilfreich, über den Tellerrand hinauszuschauen und zu erfahren, wie andere Destinationen und die dort für den Tourismus verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen mit den Herausforderungen umgehen. Aus dieser Kooperation entstehen Kreativität und viele Ideen, die die eigene Destination voranbringen können. So war auch der intensive Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen aus Aristoteli sehr hilfreich und anregend. Sehr gerne würden wir auch in Zukunft den Erfahrungsaustausch fortführen.

Nicht zuletzt hoffe ich, dass die Delegationsteilnehmerinnen und -teilnehmer den Aufenthalt in Freiburg, im Schwarzwald und am Kaiserstuhl genossen haben, und ich würde mich freuen, auch Aristoteli kennenzulernen und die Chalkidiki wieder einmal zu besuchen.

Dr. Franziska Pankow

Abteilungsleiterin Tourismus, Convention Bureau & Events bei FWTM GmbH & Co. KG

Der Oberbürgermeister der Stadt Greifswald, Dr. Stefan Fassbinder, und sein Team über die enge und vertraute Zusammenarbeit mit Ost-Samos

Greifswald und Ost-Samos verbindet bereits seit 2014 eine stete Kooperation, die mittlerweile sehr viele Facetten beinhaltet. Ich freue mich sehr, dass es uns gelungen ist, einen Jugendaustausch beider Kommunen zu einer festen Säule aufzubauen und, mit Blick in die Zukunft, neben digitalen Treffen auch wieder in Form von persönlichen Begegnungen stattfinden zu lassen. Jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, ein Verständnis für ein gemeinsames Europa hautnah zu erleben, ist die Basis

für ein friedliches Miteinander, das aktiv und bewusst mitgestaltet werden muss. Dies ist unser festes Bestreben im Jugendaustausch zwischen Greifswald und Ost-Samos.

Die Deutsch-Griechische Versammlung hat unsere Stadt nicht nur in den Anfängen der Partnerschaft sehr gut begleitet, sondern ist als Institution absolut maßgeblich, um die Ziele und Leitlinien der DGV auf kommunaler Ebene in die Tat umzusetzen.

Ost-Samos und Greifswald verfolgen weiterhin einen fachlichen Austausch auf Verwaltungsebene, der viele interessante Fragestellungen nach wie vor offenhält. Ebenso möchten wir zukünftig eine mögliche Zusammenarbeit im touristischen Sektor forcieren und mit viel Herzblut den Jugendaustausch noch viele Jahre fortführen.

Dr. Stefan Fassbinder
Oberbürgermeister der Stadt Greifswald



Das Jahr 2020 war insbesondere für die Partnerkommune Ost-Samos sehr herausfordernd. Nicht nur die angespannte Situation um das Flüchtlingslager bei Vathy und die Coronapandemie belasteten die Kommune, sondern auch das Erdbeben am 30. Oktober, das auf Samos zu schweren Schäden führte.

Mit Wissen um das Flüchtlingslager wurde ein Greifswalder Versprechen aus 2019 eingelöst, einen Kipplaster an Samos zu schenken, um das Müllproblem rund um das Flüchtlingslager ein Stück weit mehr in den Griff zu bekommen.

Trotz Corona ist es Greifswald gelungen, einerseits einen geeigneten Iveco Kipplaster zu finden und andererseits die Greifswalder Bevölkerung zu mobilisieren, für die Flüchtlinge auf Samos sowie die Erdbebenopfer zu spenden. Zudem spendete die Stadtverwaltung 15 Bauhelme, Arbeitshandschuhe, Hygienehandschuhe sowie einen großen Schwung an Absperrbaken und Leitkegeln, um die Aufräumarbeiten nach dem Erdbeben zu unterstützen. Am 17. Dezember konnte der Kipplaster sicher aus Greifswald auf den langen Weg starten, um am 22. Dezember in Ost-Samos vom Bürgermeister in Empfang genommen zu werden.

Bei diesem ganz konkreten Vorhaben stand Greifswald in engem Kontakt mit dem Ansprechpartner der Deutsch-Griechischen Versammlung, der stets kompetent und zielführend bei allen organisatorischen Fragen unterstützte. Der Ansprechpartner der DGV organisierte den kompletten Transport von Greifswald nach Samos und setzte die Finanzierung der Überführung seitens der DGV um.

Mit der DGV hat Greifswald einen verlässlichen und starken Partner an der Seite, um die deutsch-griechische Partnerschaft stetig weiterzuentwickeln. Ein Netzwerk wie die DGV bietet große Vorteile. Es werden Strukturen geschaffen, in denen gearbeitet werden kann, finanzielle Förderungen helfen bei der Umsetzung der inhaltlichen Arbeit und strategische Leitlinien sind die Voraussetzung für eine langfristige und zukunftsorientierte deutsch-griechische Zusammenarbeit, von der wir als Kommune sehr profitieren.

Dr. Sylvia Schönfeld
Leiterin des Büros des Oberbürgermeisters

Anett Dahms
Beauftragte für Städtepartnerschaften & Internationale Kontakte der Stadt Greifswald



Die Bürgermeisterin von Zentralkorfu und der Diapontischen Inseln, Spyridoula Ydraiou, über die vielseitige Zusammenarbeit mit der DGV

Unsere Teilnahme an der Arbeit der Deutsch-Griechischen Versammlung freut und ehrt uns ganz besonders als Gemeinde Zentralkorfu und Diapontische Inseln; sie ist das Ergebnis einer produktiven und fruchtbaren Kooperation. Hierbei handelt es sich um eine Zusammenarbeit, die auf der europäischen Idee beruht und einen Rahmen für gegenseitige Hilfe und Unterstützung fördert und gestaltet.

Die DGV trägt durch ihre institutionelle Rolle maßgeblich zum Entwicklungsprozess der lokalen Gebietskörperschaften und zur Mobilisierung der beteiligten Akteure mit dem Ziel der Zusammenarbeit bei. Auf diese Art schafft sie Kooperationsansätze zum Erreichen gemeinsamer Entwicklungsziele.

Mit dem Wandel der politischen Konzepte und der Arten von Hilfeleistung sind insbesondere die Aspekte der Good Governance und der Umsetzung guter Praktiken stärker in den Vordergrund gerückt. Gerade bei diesen Prozessen kommt den Gebietskörperschaften eine zentrale Rolle zu.

Die DGV hebt die drei Pfeiler der nachhaltigen Entwicklung – Umwelt, Soziales und Wirtschaft – hervor und wird so der breiter angelegten Vision einer Integration der Akteurinnen und Akteure der lokalen Gebietskörperschaften in die Prozesse der nachhaltigen Entwicklung gerecht. In der Praxis bedeutet dies eine substanzielle Zusammenarbeit mehrerer Akteurinnen und Akteure nicht nur in Bezug auf den Entwurf politischer Maßnahmen, sondern auch auf ihre Umsetzung und die Koordination von Aktionen.

In der Zeit dieser tiefen Gesundheits-, Wirtschafts- und sozialen Krise, in der wir uns befinden, spielt die DGV eine besonders wichtige Rolle. Aufgrund negativer Tendenzen in Bereichen wie dem Klimawandel, der irrationalen Nutzung von Energie, den Bedrohungen gegen die öffentliche Gesundheit, der Armut, der sozialen Exklusion, dem demografischen Druck und dem Umgang mit Naturressourcen stellt die Vertiefung der bilateralen Zusammenarbeit zwischen unseren Institutionen die Grundlage für eine Entwicklungsperspektive dar.

Als Vertreterin einer der größten Kommunen Griechenlands und in durch unsere bisherige Zusammenarbeit gewonnener Anerkennung des Beitrags der DGV für die Entwicklung guter Praktiken im neuralgischen Sektor der Abfallwirtschaft möchte ich mein Bedürfnis nach einer Vertiefung der zwischen uns bestehenden Zusammenarbeit in Gebieten von gemeinsamem Interesse bekunden.

Spyridoula Ydraiou
Bürgermeisterin von Zentralkorfu und der Diapontischen Inseln



Der Bürgermeister von Gemmrigheim, Dr. Jörg Frauhammer, über die Belebung einer alten Freundschaft

Wie viele Einwohnerinnen und Einwohner Gemmrigheims griechische Wurzeln haben, kann heute kaum mehr zuverlässig ermittelt werden. In der Vergangenheit gab es Zeiten, da lag der Anteil griechischer Mitbürgerinnen und Mitbürger im zweistelligen Prozentbereich. Die Familien sind meist in den 60er-Jahren als sogenannte Gastarbeiter nach Deutschland gekommen. In Gemmrigheim gab es damals eine Papierfabrik, in der man sich über die fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr freute. Zwischenzeitlich saßen auch zwei griechischstämmige Mitbürger im Gemeinderat. Die Aufstellung der Mannschaften des örtlichen Sportvereins las sich oft wie die griechische Nationalmannschaft.



Allein schon daraus ergab sich eine enge Verbundenheit der Gemmrigheimer mit dem griechischen Ort Ormenio im äußersten Nordosten Griechenlands am Fluss Evros nahe der Grenze zu Bulgarien und der Türkei, aus dem die meisten „Gemmrigheimer Griechen“ kommen. So war es auch kein Wunder, dass mit diesem eine Partnerschaft angestrebt wurde. Die Partnerschaftsurkunde wurde 2003 mit dem Ort Trigono unterzeichnet, in dem Ormenio nach einer Verwaltungsreform aufgegangen war. Eine weitere Reform führte mittlerweile dazu, dass die Verwaltung nun in der Stadt Orestiada ihren Sitz hat. Mit Pater Triantaphyllos ist ein ehemaliger Gemmrigheimer Seelsorger in einem Nachbarort Ormenios.



Seit 2003 gab es viele Treffen. Delegationen der Verwaltungen, der Partnerschaftsausschüsse und der Kommunalparlamente sowie von Vertreterinnen und Vertretern von Vereinen und Organisationen besuchten sich gegenseitig. Insbesondere zum „Gemmrigheimer Fleckenfest“ konnte man regelmäßig Gäste aus Griechenland begrüßen. Die Fußballmannschaften standen sich gegenüber. Die bedeutendsten Reisen nach Griechenland unternahm die Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins, der 2008 zum Wandern in der thrakischen Landschaft einlud. 2010 waren die Landfrauen in Griechenland.



2019 genossen 30 Jugendliche und Erwachsene der Gemmrigheimer Pfadfinder die große Gastfreundschaft der griechischen Freundinnen und Freunde. Leider hat die Corona-Pandemie Reisen von und nach Griechenland und so auch einem Gegenbesuch der griechischen Pfadfinder einen Strich durch die Rechnung gemacht. Sobald das Reisen wieder möglich sein wird, soll intensiv an einer Vertiefung der gegenseitigen Beziehungen gearbeitet werden. Der Partnerschaftsausschuss unter Leitung von Hildegard Eisenmann steht schon in den Startlöchern.

Dr. Jörg Frauhammer
Bürgermeister der Stadt Gemmrigheim

Der Bürgermeister von Orestiada, Vasileios Mavridis, blickt in die Zukunft



Hiermit möchte ich der Deutsch-Griechischen Versammlung ganz herzlich zu ihrem Jubiläum gratulieren. Über ihr gesamtes Bestehen hat diese Institution die Kooperation von Akteurinnen und Akteuren der Kommunalverwaltung aus Deutschland und Griechenland gefördert und einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung bemerkenswerter Partnerschaften zwischen deutschen und griechischen Kommunen und Regionen sowie zur Schaffung einer Kultur der Zusammenarbeit durch die Ermutigung des Austausches von Wissen und Erfahrungen geleistet. Ganz besonders möchte ich hierbei die Rolle von Maria Vasileiadou hervorheben; ihre dauerhaften, bemerkenswerten und höchst

professionellen Anstrengungen für eine reibungslose Koordination der Projekte haben den einwandfreien Meinungs austausch zwischen Akteurinnen und Akteuren der Kommunalverwaltungen erst möglich gemacht.

Die Stadt Orestiada führt die gegenseitige Unterstützung und Kommunikation mit ihrer deutschen Partnergemeinde Gemrigheim weiter, obwohl die Pandemie im vergangenen Jahr keine persönlichen Treffen zugelassen hat. Ich bin mir jedoch sicher, dass die erfolgreiche Städtepartnerschaft immer eine lebendige Brücke der Freundschaft sein wird, die die geschwisterlichen Freundschaftsbande mit der Gemeinde Gemrigheim weiter stärken wird. Dies birgt auch die Chance, Probleme gemeinsam zu bewältigen, Meinungen auszutauschen und unterschiedliche Auffassungen zu jedem Thema zu verstehen, für das beidseitiges Interesse oder Besorgnis besteht.

Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Weiterführung Ihrer Arbeit und viel Erfolg bei der bedeutsamen Aufgabe, durch wichtige Initiativen das Konzept der europäischen Solidarität in die Praxis umzusetzen.

Vasileios Mavridis
Bürgermeister von Orestiada

AUSBLICK UND ZIELE 2021

Schwerpunkt Katastrophenschutz

Kommunen stärken durch effizienten Katastrophenschutz

Das Jahr 2020 hat uns in besonderer Weise die Bedeutung des Katastrophenschutzes vor Augen geführt. Auf der einen Seite hat uns die Corona-Pandemie vor enorme Herausforderungen gestellt:

- In Deutschland und Griechenland mussten beispielsweise innerhalb von kürzester Zeit Testzentren aufgebaut werden.
- Zum Schutz der Bevölkerung und zur Aufrechterhaltung eines stabilen Gesundheitssystems mussten ferner Kontaktnachverfolgungen und die Überprüfung einschränkender Maßnahmen organisiert und umgesetzt werden. Auch hier wurden Kommunen aktiv.

Auf der anderen Seite gab es 2020 wieder eine Vielzahl von großen Einsatzlagen, hervorgerufen durch Natur- und Umweltkatastrophen:

- Beispielsweise gab es Waldbrände, Sturmfluten und Erdbeben.
- Es gab folglich eine Vielzahl von Katastrophenschutzaufgaben, für deren Umsetzung insbesondere Kommunen zuständig sind.

In Griechenland erhielten die Kommunen und Regionen im letzten Jahr durch den „Nationalen Mechanismus“, mit dem neue rechtliche Grundlagen geschaffen wurden, erweiterte Möglichkeiten. Ziel des Gesetzes ist die Modernisierung der Strukturen. Die Kommunen und Regionen können nun nicht nur bei der Bekämpfung, sondern vorrangig auch in der Vorbeugung aktiv sein. Alle griechischen Regionen und Kommunen sind verpflichtet, eigene Katastrophenschutzpläne zu erstellen. In diesem Rahmen ist der konstruktive Erfahrungsaustausch mit deutschen Kommunen für den Auf- und Ausbau von effizienten Strukturen, unter anderem für die Einführung von Warnsystemen und dergleichen, sinnvoll.

Durch diese Entwicklung rückt das Thema Katastrophenschutz noch mehr in den Fokus der Arbeit der DGV. Dabei sind vor allem die Ausgestaltung der kommunalen Zuständigkeiten sowie der Aufbau freiwilliger Strukturen und eines Krisenmanagements zentrale Themen des bilateralen Erfahrungsaustauschs.

Ich kenne die DGV seit mehreren Jahren und schätze sie, weil die DGV vor allem auf regionaler und kommunaler Ebene den fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Griechenland fördert. Hier spielen die Industrie- und Handwerkskammern sowie die Handelskammern eine besondere Rolle. Ich wünsche uns, dass das Projekt „Abfallverwertung“ im Jahr 2021 umgesetzt wird. Die aktuelle Pandemie zeigt sehr deutlich, dass viele Aufgaben nur gemeinsam bewältigt werden können. Es gibt noch viel zu tun!

Albrecht Broemme
Ehrenpräsident Technisches Hilfswerk (THW)



Schwerpunkt Digitalisierung

Neben der verstärkten Nutzung digitaler Medien und Formate setzt die DGV auf die Umsetzung ihres Digitalisierungskonzeptes. Als Vorbild für die DGV-Arbeit dienen Vorreiter kommunaler Projektkooperationen, die unter anderem im Bereich Smart Cities erste Fortschritte erzielten. Die Städte Maroussi und Sindelfingen haben vor einigen Jahren etwa ein Memorandum of Understanding unterzeichnet. Beide Städte verfolgen seitdem innovative Smart-City-Konzepte bei der Stadtplanung. Der regelmäßige Austausch zwischen beiden Kommunalverwaltungen soll in der Zukunft noch verstärkt werden. Geplant ist für das Jahr 2021 eine gemeinsame Tagung zum Know-how-Transfer in diesem Bereich.

Außerdem plant die DGV einen intensiven Dialog zum Thema Smart Mobility, beispielsweise zum vernetzten Verkehrsmanagement mit dem Ziel, CO₂-Emissionen zu reduzieren. Hierfür werden wir die Zusammenarbeit mit der Stadt Trikala fortsetzen.



Maroussi und Sindelfingen tauschen sich auf der DGV IX in Erding 2019 aus.

Schwerpunkt Kommunalwirtschaft

Starke Kommunen durch lokale Wirtschaftsförderung und effiziente Verwaltungsstrukturen

Finanz- und Gesundheitskrisen treffen auch die Kommunen in Europa hart. Die Stärkung der lokalen Wirtschaft und das gleichmäßige Wachstum in einem Land erfolgen hauptsächlich durch die Förderung effizienter, dezentraler Strukturen. Angesichts globaler Transformationsprozesse, des Klima- und demografischen Wandels ist die Zukunftssicherung von Gemeinden und Regionen eine zentrale Herausforderung. Vor diesem Hintergrund kommt der lokalen Wirtschaftsförderung eine tragende Rolle zu.

Die Aufgabe von Entscheiderinnen und Entscheidern in Regionen, Städten und Gemeinden besteht in erster Linie darin, durch die Bereitstellung von Infrastruktur und Investitionsförderung die lokalen Standortbedingungen zu verbessern, um Investitionen anzuziehen und Arbeitsplätze zu schaffen. Zudem sind kommunale Entscheiderinnen und Entscheider gefordert, dem Klimawandel zu begegnen sowie die Umwelt- und Lebensqualität zu sichern.

Die Stärkung von dezentralen Strukturen stellt für Griechenland eine Herausforderung und einen dynamischen Prozess dar. Die Übertragung von Zuständigkeiten und Kompetenzen auf die kommunale Ebene setzt einen Grad von finanzieller Autonomie voraus. Die DGV könnte im Rahmen des Reformprozesses der kommunalen Selbstverwaltung Griechenlands den Dialog zwischen Deutschland und Griechenland fördern. Die Vorstellung des deutschen dezentralen Modells könnte zu einem lebhaften Austausch über den Aufbau innovativer Governance-Strukturen in Griechenland führen.

DGV X in Athen – eine Stadt lädt ein

Ausblick des Bürgermeisters von Athen, Kostas Bakoyannis



Kostas Bakoyannis, Bürgermeister der Stadt Athen

Liebe Kolleginnen und Kollegen sowie Freundinnen und Freunde der Deutsch-Griechischen Versammlung,

2020 war ein durch die Pandemie gezeichnetes Jahr und eine große Herausforderung für uns alle. Leider konnte aus diesem Grund die Jahreskonferenz der Deutsch-Griechischen Versammlung nicht stattfinden, obwohl Staatssekretär Barthle ebenso wie ich es sehr wünschten.

Athen ist eine Stadt mit einer langen Geschichte und einer reichen Kultur; die Stadt ist jedoch nicht nur wegen ihrer Vergangenheit wichtig, bedeutsam ist auch ihre Gegenwart und Zukunft. Hierbei geht es um eine Zukunft, die wir schützen müssen, damit die Stadt auch weiterhin für ihre festen Einwohnerinnen und Einwohner lebenswert und gleichzeitig für neue Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucherinnen und Besucher attraktiv bleibt. Im vergangenen Jahr haben wir all unsere Kraft dem Schutz der öffentlichen Gesundheit gewidmet. Die Pandemie ist auch weiterhin eine schwerwiegende sozial-wirtschaftliche Frage, da sie die bestehenden strukturellen Ungleichheiten in der Stadt zur Oberfläche gebracht hat.

Aus diesem Grund haben wir beschlossen, unsere Hauptaufmerksamkeit auf ihre soziale Dimension zu richten, und schufen so das Multifunktionale Zentrum für Obdachlose, das über die kommunalen Gesundheitszentren kostenfreie medizinische Untersuchungen und COVID-Tests anbietet sowie über das Aufnahme- und Solidaritätszentrum der Stadt Athen (KYADA) besonders schutzbedürftige Gruppen unterstützt. Gleichzeitig haben wir fast alle Dienste, die wir den Bürgerinnen und Bürgern anbieten, digitalisiert und führen Aktionen gegen Graffiti, zur Reinigung und Desinfizierung

von Straßen und Bürgersteigen sowie zur Räumung verlassener Häuser weiter. Darüber hinaus führen wir Infrastrukturprojekte aus, die Arbeitsplätze schaffen und das Erscheinungsbild der Stadt radikal verändern werden, wie den Bau des neuen Stadions für Panathinaikos Athen im Rahmen des Projekts „Doppelte Sanierung“. Gleichzeitig investieren wir in die Alltagskultur und befreien öffentlichen Raum durch Aktionen, wie etwa durch die Errichtung von „Taschenparks“ in den Nachbarschaften oder durch die Förderung des Projekts zur Vermittlung streunender Tiere und zur Errichtung eines modernen Tierheims.

Die Stadt braucht wahre Lösungen für reale Probleme. Dabei sind wahre Lösungen diejenigen, die sich um den Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger drehen und an denen diese beteiligt sind. Die durch die Pandemie ausgelöste Krise gab uns also auch eine einmalige Chance, uns zu verändern, ohne auf die Grundzüge unserer Identität zu verzichten. Athen ist eine Stadt, die ebenso einen Besuch wie Investitionen wert ist; in erster Linie ist sie jedoch eine lebenswerte Stadt. Und wir sind davon überzeugt, dass wir nach den jetzigen Schwierigkeiten besser in unserer Stadt leben werden. So wird die Stadt Athen auch weiterhin das Bindeglied all unserer Bemühungen sein.

Wir haben die Dynamik der fortgeschrittenen Städtediplomatie erkannt und nutzen die nicht erschöpften Kapazitäten persönlicher und interkultureller Kontakte. Synergien und der Austausch von Erfahrungen und Praktiken, insbesondere mit den Großstädten Deutschlands, sind dabei immer konstruktiv und willkommen. Durch die Offenheit der Kommunalverwaltung verbessern wir uns zweifelsfrei alle.

Daher wünschen wir uns, dieses Jahr Gastgeber der 10. Jahreskonferenz der Deutsch-Griechischen Versammlung zu sein und dass Athen zum Mittelpunkt einer fruchtbaren Kooperation zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Kommunalverwaltung aus beiden Ländern wird.

Kostas Bakoyannis
Bürgermeister der Stadt Athen

KONTAKT

Das Team der DGV

Zur Koordinierung der Arbeit und der Tätigkeiten der DGV sind drei Büros in Berlin, Athen und Thessaloniki eingerichtet. Die Partnerschaften der DGV werden vom Team der DGV und den DGV-Koordinatoren betreut. Sie entwickeln Kontakte innerhalb des Netzwerks, begleiten Delegationsreisen und organisieren Fachkonferenzen. Unterstützt werden sie hierbei von zahlreichen Expertinnen und Experten, die das Netzwerk der DGV bereichern. Alle zusammen sind das Scharnier zwischen deutschen und griechischen Kommunen.

Als Ansprechpartnerinnen und -partner stehen zur Verfügung:

DGV Deutschland

Kooperationsstelle

beim Beauftragten für die Deutsch-Griechische Versammlung und Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Norbert Barthle, MdB.

E-Mail: ks-dgv@bmz.bund.de

Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Stresemannstraße 94
10963 Berlin

DGV Griechenland

Die DGV-Büros in Athen und Thessaloniki betreuen geografisch und thematisch aufgeteilt ihre Partnerinnen und Partner.

DGV-Büro Athen

Kriezi 64, 15125 Maroussi, Attika

Tel.: +30 210 44 01 100

E-Mail: athens@grde.eu

DGV-Büro Thessaloniki

Voulgari 50, 54248 Thessaloniki

Tel.: +30 2310 692115

E-Mail: thess@grde.eu

Redaktion

Dr. Christian Unfug

Gestaltung

wbv Media, Bielefeld

Druck

BMZ

Bildnachweis

DGV;

S. 2/3: Norbert Eisele-Hein/gettyimages.de;

S. 23: wooyaa/istock.de;

S. 40: Leipziger Gruppe/OASTH;

S. 47–48: SAFeRS e.V.

Stand

September 2021